

Jahrespressekonferenz 2009

Montag, 11. Mai 2009

12 Uhr, Clubraum

Pariser Platz 4, 10117 Berlin-Mitte

Es sprechen:

Klaus Staeck, Präsident

Nele Hertling, Vizepräsidentin

Johannes Odenthal, Programmbeauftragter

Wolfgang Trautwein, Direktor des Archivs

Pressekontakt

Anette Schmitt, Tel. 030 200 57-1509/-1514, schmitt@adk.de

Brigitte Heilmann, Tel. 030 200 57-1513/-1514, heilmann@adk.de

presse@adk.de

Inhalt

01 Akademie der Künste 2009/10

Pressemeldung vom 9. Mai 2009
Erklärung zum Urheberrecht vom 8. Mai 2009
Programmlinien
Ausstellungen und Veranstaltungen
Preisverleihungen
Informationen aus dem Archiv
Publikationen
Sinn und Form
Internetauftritt www.adk.de
Mitglieder-Übersicht

02 Themenschwerpunkte

Kunst und Revolte '89
Zeitgenössische Kunst aus Istanbul
George Grosz
Schwerpunkt Baukunst
Politische Körper, Schwerpunkt Tanz
Brasilianische Kunst 1959-1964

03 Ausstellungen (Auswahl)

aus / gezeichnet / zeichnen
Anatomie Titus Fall of Rome
Junge Akademie 2008
1989-2009. Bewegte Welt – Erzählte Zeit
Käthe-Kollwitz-Preis 2009
Ausstellungen extern
Übersicht
Karlsruhe: Notation. Kalkül und Form in den Künsten
Hannover, Rostock: Aus Walter Kempowskis Archiv
Hamburg, Berlin, Rom: Carl Blechen. Das Amalfi-Skizzenbuch

04 Vermittlung / Kulturelle Bildung

Kunstwelten
Ohrenstrand
100 Schüler – 10 Mitglieder
Künste & Schulen

05 Junge Akademie / Stipendiatenprogramme

06 Service-Seite

Wahlergebnisse der Frühjahrsmitgliederversammlung (8./9. Mai)

Akademie-Präsident Klaus Staeck und Vize-Präsidentin Nele Hertling treten zweite Amtszeit an

Die Mitglieder der Akademie der Künste haben auf ihrer Frühjahrsmitgliederversammlung heute in Berlin die bisherigen Amtsinhaber Klaus Staeck und Nele Hertling für eine zweite Amtszeit von drei Jahren wiedergewählt. Mit einem klaren Votum von 90 Prozent stellten sich die Mitglieder hinter Präsident und Vize-Präsidentin und den von ihnen eingeschlagenen Führungskurs der Künstlersozietät. Zu den ersten Gratulanten zählt Kulturstaatsminister Bernd Neumann. Staeck und Hertling hatten im April 2006 die Akademie-Ämter übernommen.

Auch der Senat der Akademie der Künste wurde für eine dreijährige Amtszeit neu gewählt. Die Wahlen der Direktoren und Stellvertretenden Direktoren in den jeweiligen Kunstsektionen führten zu den folgenden Ergebnissen:

Sektion Bildende Kunst:

Robert Kudielka (Direktor) und Hermann Pitz (Stellvertretender Direktor)

Sektion Baukunst:

Donata Valentien (Direktorin) und Michael Bräuer (Stellvertretender Direktor)

Sektion Musik:

Erhard Grosskopf (Direktor) und Manfred Trojahn (Stellvertretender Direktor)

Sektion Literatur:

Volker Braun (Direktor) und Ingo Schulze (Stellvertretender Direktor)

Sektion Darstellende Kunst:

Thomas Langhoff (Direktor) und Reinhild Hoffmann (Stellvertretende Direktorin)

Sektion Film- und Medienkunst:

Jutta Brückner (Direktorin) und Hans Helmut Prinzler (Stellvertretender Direktor)

Damit sind erstmals die beiden Akademie-Mitglieder Michael Bräuer (Baukunst) und Ingo Schulze (Literatur) in den Senat gewählt worden. Bräuer löst Heiner Moldenshardt ab, der seit 2006 dem Senat angehörte. Ingo Schulze ersetzt Rolf Haufs, der seit 1997 das Amt des Stellvertretenden Direktors inne hatte. Für die Sektion Film- und Medienkunst bleiben Jutta Brückner und Hans Helmut Prinzler dem Senat erhalten, allerdings in vertauschten Rollen: Die bisherige Stellvertretende Direktorin Brückner übernimmt das Amt der Direktorin, während Prinzler Vizedirektor wird.

Kurzbiografien Klaus Staeck, Nele Hertling siehe Seite 2

Klaus Staeck

wurde am 28. Februar 1938 in Pulsnitz/Sachsen geboren, aufgewachsen in Bitterfeld. Nach dem Abitur 1956 Übersiedlung nach Heidelberg. Jurastudium in Heidelberg, Hamburg und Berlin. Daneben Beginn der Arbeit als politischer Grafiker. Seit 1969 Zulassung als Rechtsanwalt. Mehrfach Teilnahme an der documenta. Seit 1982 Mitglied im P.E.N.-Zentrum, seit 1986 Gastprofessor an der Kunstakademie Düsseldorf. Mehr als 3000 Einzelausstellungen. Preise u.a.: 1979 Kritikerpreis, 1996 Gustav-Heinemann-Bürgerpreis. 1990 zunächst korrespondierendes Mitglied, dann Mitglied der Akademie der Künste, Berlin (Ost). Seit 1993 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin. 1997 bis 2006 Stellvertretender Direktor der Sektion Bildende Kunst. Im April 2006 Wahl zum Akademie-Präsidenten. (Ausführliche Biografie unter www.staeck.de)

Nele Hertling

wurde am 23. Februar 1934 in Berlin geboren, lebt in Berlin. Sie war ab 1962 als Sekretär der Akademie der Künste, Abteilungen Musik und Darstellende Kunst, tätig. Verantwortlich für das Programm der „Werkstatt Berlin“ in der „Kulturstadt Europa 1988“. Gründete 1989 das Hebbel-Theater Berlin (Intendanz bis 2003) und das internationale Tanzfest „Tanz im August“. Sie engagiert sich in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien, im Deutsch-Französischen Kulturrat und ist dessen Deutsche Präsidentin. Von 2003 bis 2006 Leitung des „Berliner Künstlerprogramms des DAAD“. Seit 1998 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin, Abteilung Darstellende Kunst. Von 2001 bis 2006 Stellvertretende Direktorin dieser Abteilung. Im April 2006 Wahl zur Vize-Präsidentin der Akademie der Künste.

Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Senats unter www.adk.de, siehe Akademie, Mitglieder.

01 Akademie der Künste 2009/10

Erklärung zum Urheberrecht auf der Frühjahrsmitgliederversammlung vom 8. Mai 2009

Akademie der Künste zum Schutz des Urheberrechts im Zeitalter digitaler Reproduzierbarkeit und weltweiter Verbreitung über das Internet

Gesetzgeber der Europäischen Union und aller übrigen Nationen, die am weltweiten Austausch geistiger Güter teilnehmen, sind aufgefordert, verbindliche Regeln zur Wahrung des Urheberrechts als Grundlage für den Schutz des geistigen Eigentums dem neuesten technologischen Stand der Vervielfältigung und Verbreitung anzupassen.

Zwei grundsätzliche Interessen stoßen aufeinander:

- die Forderung nach freier Verfügbarkeit über alle kulturellen Güter sowie nach ungehindertem öffentlichen Zugang zu Online-Archiven
- der Kampf der Kreativen gegen eine großangelegte Enteignung geistigen Eigentums, gegen die fortschreitende Aushöhlung der Urheberrechte im Zeitalter des Digitalkopierens

Gemeinsam mit den Politikern in der Europäischen Union müssen Gesetze geschaffen und internationale Abkommen initiiert werden, die der Auflösung des Urheberrechts entgegenwirken. Doch nicht zuletzt muss das Urheberrecht selbst auf die Höhe des digitalen Zeitalters gebracht werden, um kommende Entwicklungen zu berücksichtigen und eine Austrocknung der wirtschaftlichen Grundlagen für die Produktion von Wissen, Information und Kunst zu verhindern.

Der jüngste Akt der drohenden Monopolisierung des Weltliteraturerbes und aller Künste durch Google und die symbolische Abspeisung betroffener Autoren sind ein Angriff gegen den Schutz geistigen Eigentums. Bisher auch grenzüberschreitend verbindliche Regeln könnten sich auflösen, wenn der US-Bundesgerichtshof das „Google Book Settlement“, das viele für eine Zwangslizenz halten, legitimiert.

Es bedarf nun dringend einer neuen Ordnung zum Schutz geistiger Güter im Zeitalter der digitalen Reproduzierbarkeit.

Berlin, den 8. Mai 2009

Anmerkungen zur Akademie-Erklärung zum Urheberrecht

Das Urheberrecht ist in akuter Gefahr, wenn seiner Erosion weiterhin tatenlos zugesehen wird. Diese Gefahr betrifft weite Bereiche der Kultur, speziell die Künste, die Medien und die Wissenschaften. Digitalem Freibeutertum muss gesetzlich Einhalt geboten werden. Geschieht dies nicht, folgen zwangsläufig gravierende Einschnitte im Literatur- und Medienmarkt, in der Musikindustrie, in der Fotografie und Bildenden Kunst, in der Wissenschaft, letztlich in allen Bereichen geistiger Produktion, weil Investitionen und nicht zuletzt die Sicherung des Lebensunterhalts der Kreativen nicht mehr ausreichend finanziert werden können.

Die stetig steigende Bedeutung des Internets als weltweiter Börse für Information, Gedanken- und Kulturaustausch kann nicht als Alibi dienen, geistiges Eigentum durch kostenlose Vervielfältigung und unkontrollierte Verbreitung auszubeuten.

Die Aufzeichnung, das Kopieren und der Transport digitaler Daten verändern unseren Umgang mit Informationen aus Kultur und Wissenschaft, Unterhaltung und Journalismus. Die technisch unkomplizierte und revolutionierend schnelle Verfügbarkeit über vielfältige Inhalte kann keinen rechtsfreien Raum gegenüber den Ansprüchen der Urheber legitimieren. Gleichzeitig wäre es anachronistisch und unrealistisch, das Internet zu beschränken und unangemessen zu reglementieren, um zum Beispiel Buchproduzenten vor den Herausforderungen digitaler Medien zu schützen. Deshalb müssen realistische Wege für eine Koexistenz konventioneller Verlage und seriös verwalteter digitaler Portale gefunden werden. Die freiwillige Teilnahme am Open Access in der Online-Verbreitung von Forschungsergebnissen ist legitim und einer global vernetzten Welt der Wissenschaft angemessen. Wer immer wissenschaftlich-technischen Fortschritt mit Restriktionen aufhalten wollte, wurde bislang früher oder später dafür bestraft. Deshalb dürfen die Chancen, die sich aus der technischen Entwicklung in der Distribution wissenschaftlicher Erkenntnisse und kulturellen Gemeinguts ergeben, nicht verteuft werden.

In der Bundesrepublik Deutschland müssen sich Politik und Gesetzgeber mit mehr Verantwortung und schneller als bisher den aktuellen Herausforderungen stellen: es geht darum, das Urheberrecht als eine Grundlage fairen Handels mit geistigem Eigentum zu respektieren und entschieden durchzusetzen. Zugleich müssen Verwertungsgesellschaften, Börsenverein des Deutschen Buchhandels und die Verlage, Musikproduzenten sowie die Kreativen aller Branchen die Herausforderungen des weltweiten Netzes und der Digitalisierung annehmen und neue, zeitgemäße Geschäftsmodelle entwickeln. Keine Maschinenstürmerei wird helfen, Internet und Suchmaschinentechologie zu besiegen. Neue Regeln des Respekts vor geistiger Arbeit müssen entwickelt und zur Geltung gebracht werden.

01 Akademie der Künste 2009/10 Programmlinien

Mit Programmschwerpunkten wie „Kunst und Revolte – Das künstlerische Erbe von '68“, mit großen Ausstellungen wie „Notation. Kalkül und Form in den Künsten“ oder zu Heinrich Zille sowie in mehr als 200 Einzelveranstaltungen hat die Akademie der Künste im vergangenen Jahr die beiden Standorte am Pariser Platz und am Hanseatenweg sehr erfolgreich bespielt. Das Jahr 2009 setzte diese Entwicklung mit politischen Projekten wie „Embedded Art. Kunst im Namen der Sicherheit“ und den fest etablierten Akademie-Gesprächen fort. In der Veranstaltungsreihe zur Tanzmoderne unter dem Titel „Politische Körper“, in Großveranstaltungen zu Ehren von Heiner Müller oder Christa Wolf oder mit der gefeierten Ausstellung „aus / gezeichnet / zeichnen“ stellte die Akademie ihre prominenten Mitglieder ins Zentrum der Programmarbeit. Parallel zu den Ausstellungen wird die Akademie mit ihren bewährten hochkarätigen Mitgliederpräsentationen in zahlreichen Einzelveranstaltungen weiterhin präsent sein.

An diese Programmstruktur werden auch die Planungen bis 2010 anschließen. Schwerpunkte bilden dabei die Fortsetzung von Kunst und Revolte, diesmal zu den 1980er Jahren in der DDR, vorgestellt in Fotografien und Filmen; das langfristig konzipierte Projekt „Wiederkehr der Landschaft“, das sich mit der Zukunft der Städte in Bezug auf die natürlichen Ressourcen bezieht; oder die Ausstellung zu George Grosz, die in der Kooperation zwischen Archiv und Programm auf der Basis bis heute unveröffentlichter Zeichnungen, Fotografien und Texte gerade im Entstehen ist.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden internationale Projekte, mit denen die Akademie ihre inhaltlichen Themen zur Moderne, zum kulturellen Gedächtnis und zur politischen Dimension der Künste exemplarisch ausweiten wird. Hervorzuheben sind hier das Ausstellungsprojekt zeitgenössischer Künstler aus der Türkei zur 20jährigen Partnerschaft zwischen Istanbul und Berlin und die Ausstellung „Das Verlangen nach Form“ zur brasilianischen Moderne der 1960er Jahre.

Parallel zu den Themenschwerpunkten in Berlin hat die Akademie ein großes Engagement im Bereich der kulturellen Vermittlung. Die „Kunstwelten“ gehen in das vierte Jahr und werden in Bitterfeld/Wolfen sowie in Anklam fortgesetzt. Mit „100 Schüler – 10 Mitglieder“ haben Mitglieder der Akademie deutschlandweit mit hunderten von Schülern zusammengearbeitet. Auch das Programm „ohrenstrand.net“ wird außerhalb Berlins, in Brandenburg, die Vermittlung zeitgenössischer Musik verstärkt etablieren. Mit diesen Aktivitäten, die von den Mitgliedern sehr engagiert wahrgenommen werden, wird die Akademie verstärkt ihre Verantwortung im Bereich der Kunstvermittlung wahrnehmen.

01 Akademie der Künste 2009/10 Ausstellungen (Auswahl)

aus / gezeichnet / zeichnen Eine Ausstellung der Sektion Bildende Kunst	25.04. – 14.06.2009
Junge Akademie 2008	08.05. – 14.06.2009
Übergangsgesellschaft Porträts und Szenen 1980-1990	10.07. – 11.10.2009
Käthe-Kollwitz-Preis 2009 Ulrike Grossarth	06.09. – 18.10.2009
Gleichzeitigkeit – Parallelen – Gegensätze Zeitgenössische Kunst aus Istanbul	12.11.2009 – 17.01.2010
„Korrekt und anarchisch“ George Grosz – ein Berliner	25.01. – 21.03.2010
Die Wiederkehr der Landschaft	13.03. – 30.05.2010
„High Energy“. Ingenieur – Bau – Kultur Jörg Schlaich und Rudolf Bergermann	06.05. – 04.07.2010
Zeichnen zum Ort Szyszkowitz – Kowalski Architekten	06.05. – 04.07.2010
Das Verlangen nach Form. Brasilianische Kunst vom Neokonkretismus bis Brasília 1959-1964	18.06. – 05.09.2010
<i>Archivfenster</i>	
Heinrich Mann	01.03. – 07.06.2009
Theater in der Wende	08.06. – 11.10.2009
Wolfgang Hilbig	24.09. – 30.12.2009
Der Schauspieler Dieter Borsche	12.10.2009 – 31.01.2010
Der Bildhauer Heinz Wornor	01.02.– 07.03.2010
<i>Kooperationen</i>	
Anatomie Titus Fall of Rome Filmische Installation von Brigitte Maria Mayer	25.04. – 24.05.2009
1989-2009: Bewegte Welt – Erzählte Zeit Zeitgenössische Fotografie und Videokunst. Ausstellung der Goethe-Institute der Region Osteuropa / Zentralasien	11.07. – 13.09.2009
abc. art berlin contemporary	22.-27.09.2009

01 Akademie der Künste 2009/10 Veranstaltungen (Auswahl)

Veranstaltungen mit Mitgliedern

Akademie-Gespräche	laufend
Ein Künstler. Ein Buch. Ein Beispiel	monatlich
Lange Nacht zur Mitgliederversammlung mit Fritz Auer, Volker Braun, Günter Grass, Ingo Schulze, Arila Siegert, Klaus Staeck u.a.	09.05.
Zeichnen. Vortrag Werner Hofmann	14.05.
Literaturakademien in Europa. Podiumsgespräch mit Norbert Miller u.a.	22.05.
Ingenieur-Baukunst. Vorträge und Diskussion mit Jörg Schlaich u.a.	28.05.
Zeichnen. Podiumsgespräch mit Hubertus von Amelunxen, Frank Badur, Lothar Böhme, Anthony Cragg, Robert Kudielka, Hanns Schimansky	04.06.
Politische Körper / Alain Platel. Film, Tanz, Gespräche	05.06.
Buchpremiere: Terezia Mora	03.09.
Langzeitdokumentationen. Barbara und Winfried Junge	03.10.
Gespräche zu Architektur und Stadt	07.10./18.11.
Künstlernacht „Kunst und Revolte '89“	09.10.
Kulturelle Dialoge: Manfred Trojahn, Günther Figal	12.11.
Kulturelle Dialoge: Beat Furrer, Jan Assmann	20.11.
Zwei: Olga Neuwirth/Enno Poppe. Konzerte	12.12.
Regisseure/Schauspieler: Ulrich Matthes	in Planung
Regisseure/Schauspieler: Jutta Wachowiak	in Planung

Archivveranstaltungen

Hans-Hendrik Grimmling. Archiveröffnung, Lesung, Buchpräsentation	16.09.
Begegnungen mit Brecht. Lesung mit Ulrich Matthes und Barbara Schnitzler	21.09.
Wolfgang Hilbig. Archiveröffnung, Archivfenster	24.09.
Lesung mit Georg Kreisler	31.10.
Heinrich Mann – Matinee. Lesung und Gespräch mit Hanns Zischler	15.11.
Gespräche über Hans Bunge	03.12.
Adorno und die Akademie. Eröffnung des Adorno-Archivs	17.02.2010

Kooperationen

Alfred-Döblin-Preis 2009	07.06.
20 Jahre Zeitzeugen TV	11.06.
ohrenstrand.net in Frankfurt/Oder	24.06.
poesiefestival berlin 2009	27.06.-05.07.
Tanz im August. Festival	14.-23.08.
Tag des offenen Denkmals	12./13.09.
Sprachen ohne Grenzen. Festival	17.-19.09.
Peter-Joseph-Lenné-Preis des Landes Berlin 2009. Preisverleihung und Ausstellung	01.10./22.10.
The International Turntable Orchestra. Festival	23.-25.10.
Culture is it 2009. Int. Konferenz zu junger Stadtentwicklung	19./20.11.
Kooplitera. Treffen der Literaturarchive	16.-18.02.2010

Festivals

Zukunft Kino. Werkstattgespräche	16./17.10.
Probelauf. Filmhochschulbegegnung dffb, HFF mit Istanbul	02.-04.12.

01 Akademie der Künste 2009/10 Preisverleihungen 2009

Kunstpreis Berlin 2009 an Emine Sevgi Özdamar

Im Auftrag des Landes Berlin vergibt die Akademie der Künste, im Turnus ihrer sechs Sektionen, jährlich den „Kunstpreis Berlin – Jubiläumsstiftung 1848/1948“, der in Erinnerung an die März-Revolution von 1848 vom Berliner Magistrat/Senat gestiftet wurde. In diesem Jahr war es Aufgabe der Sektion Literatur, den Kunstpreis zu vergeben, der dann auch als „Fontane-Preis“ bezeichnet wird. Die Jury bildeten Thomas Rosenlöcher, Ingo Schulze und Andreas Isenschmid. Sie entschied sich für die in Berlin lebende Autorin, Schauspielerin und Regisseurin Emine Sevgi Özdamar. Der mit 15.000 € dotierte Preis wurde am 18. März in Berlin verliehen. Außerdem vergeben wurden die mit jeweils 5.000 € ausgestatteten sechs Förderungspreise der Sektionen. Die Preisträger 2009 sind **Chris Newman**, Maler, Performer und Komponist (Berlin), **Jan und Tim Edler – realities:united**, Architekten und Mediendesigner (Berlin), **Anno Schreier**, Komponist (Karlsruhe), **Dietmar Dath**, Schriftsteller und Übersetzer (Freiburg), **Nicola Mastroberardino**, Schauspieler (Essen), **Lola Randl**, Filmregisseurin (Berlin).

Heinrich-Mann-Preis 2009 an Hanns Zischler

Der mit 8.000 € dotierte Preis für Essayistik wurde am 26. April an den Schauspieler, Regisseur und Publizisten Hanns Zischler verliehen. Der Heinrich-Mann-Preis der Akademie der Künste wird jährlich durch eine unabhängige dreiköpfige Jury verliehen, der in diesem Jahr Wolf Lepenies, Heinz Schlaffer und Claudia Schmölders angehörten.

O.E. Hasse-Preis 2008 an Simon Kirsch

Die O.E. Hasse-Stiftung hat den mit 5.000 € dotierten O.E. Hasse-Preis 2008 am 26. März in den Münchner Kammerspielen an den Schauspieler Simon Kirsch verliehen. Der O.E. Hasse-Preis wird seit 1981 von der O.E. Hasse-Stiftung vergeben, die von der Akademie der Künste betreut wird. Die Akademie erfüllt damit das Vermächtnis des Bühnen- und Filmschauspielers O.E. Hasse (1903-1978), der eine Geldsumme für Preise zur Förderung des Schauspielernachwuchses bestimmt hatte. Das Auswahlgremium für die Preisvergabe setzt sich aus Mitgliedern des Vorstands der Stiftung zusammen, zur Zeit sind das die beiden Vorsitzenden Klaus Missbach (Zürich) und Max Wiener (Zürich) sowie die Akademie-Mitglieder Klaus Völker und Jossi Wieler.

Lion-Feuchtwanger-Preis 2009 an Reinhard Jirgl

Den Lion-Feuchtwanger-Preis der Akademie der Künste erhält in diesem Jahr Reinhard Jirgl für sein gesamtes bisheriges Werk. Die Jury bildeten Peter Härtling, Burkhard Müller und Jörg Feßmann. Die Preisverleihung findet am 30. September 2009, um 20 Uhr, in der Akademie der Künste am Pariser Platz statt. Die Laudatio hält Roman Bucheli, Literaturredakteur der Neuen Zürcher Zeitung. Die Akademie der Künste verleiht den mit 7.500 € dotierten Lion-Feuchtwanger-Preis seit 1971. Es handelt sich um einen Stiftungspreis für historische Prosa. Der Preis wurde von Feuchtwangers Ehefrau Marta Feuchtwanger gestiftet.

Alfred-Döblin-Preis 2009

Zum 17. Mal wird der von Günter Grass gestiftete Alfred-Döblin-Preis verliehen. Der Preis, in diesem Jahr mit 15.000 € dotiert, wird im Sinne des Stifters für ein längeres Prosamanuskript vergeben, das sich noch in Arbeit befindet. Der diesjährigen Jury gehören Christian Döring, Cecilia Dreymüller und Frank Heibert

an. Der Preisträger wird unter sechs von der Jury nominierten Autoren in nicht öffentlichen Werkstattlesungen im Literarischen Colloquium ausgewählt. Die Preisverleihung findet am 7. Juni in der Akademie der Künste, Pariser Platz, statt. Neben der Laudatio und der Lesung aus dem preisgekrönten Manuskript werden Günter Grass, Karin Kikus und der Preisträger des Vorjahres, Michael Kumpfmüller, Texte von Alfred Döblin lesen.

Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin

Käthe-Kollwitz-Preis 2009 an Ulrike Grossarth

Die heute in Berlin lebende und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden lehrende Künstlerin Ulrike Grossarth hat sich in bildnerischen und plastischen Werken, in Tänzen und Solostücken, in Videofilmen, Zeichnungen, Performances und Seminaren immer wieder grundlegenden Fragen nach dem Körper und dem Raum, nach dem Verhältnis von materiellem Umfeld und handelndem Menschen gestellt. Die Künstlerin erhält den Käthe-Kollwitz-Preis für ihr bisheriges Gesamtschaffen. Der Preis ist mit 12.000 € dotiert und wird seit 1992 von der Kreissparkasse Köln, Trägerin des Käthe Kollwitz Museums Köln, mitfinanziert. Zum Preis gehören ein Ausstellung und ein Katalog. Die Jurymitglieder waren Hubertus von Amelunxen, Thomas Florschütz und Hanns Schimansky.

Preisverleihung und Ausstellungseröffnung 06.09., Ausstellung 06.09.-18.10., Hanseatenweg

Konrad-Wolf-Preis 2009

Benannt nach dem Filmregisseur und langjährigen Präsidenten der Akademie der Künste der DDR, wird der mit 5.000 € dotierte Preis jährlich für herausragende künstlerische Leistungen auf den Gebieten der darstellenden Kunst sowie der Film- und Medienkunst vergeben.

Preisträger und Datum der Preisverleihung werden noch bekannt gegeben.

01 Akademie der Künste 2009/10 Informationen aus dem Archiv

Erwerbungen und Bestandserweiterungen 2008

Das Archiv der Akademie der Künste erwarb im Jahr 2008 insgesamt 30 neue Archive und 7 Sammlungen; 64 vorhandene Bestände wurden erweitert bzw. ergänzt. Noch in keinem Jahr zuvor haben so viele Mitglieder ihr persönliches Archiv der Akademie zu Lebzeiten anvertraut; sechs entsprechende Verträge wurden mit den Tänzerinnen und Choreographinnen Reinhild Hoffmann und Susanne Linke, dem Komponisten Georg Katzer, dem Schriftsteller Harald Hartung, dem Bildhauer Michael Schoenholtz und dem Architekten Busso von Busse geschlossen. Post mortem erfolgte der Vertragsabschluss über die Mitgliedernachlässe der Regisseure und Intendanten Egon Monk und Kurt Hübner.

Die frühesten der neu erworbenen Materialien stammen vom letzten Universalisten des Theaters, dem Schauspieler, Regisseur, Intendanten, Kritiker und Theaterhistoriker Max Martersteig (1853-1926). In die Zeit vor 1933 fallen auch wichtige Erweiterungen der Mitgliederbestände von Lovis Corinth und Max Liebermann sowie das neue Archiv des Philologen, Theologen und Schriftstellers Florens Christian Rang, das besonders für das Umfeld Walter Benjamins bedeutsam ist. Die Jahre vor dem Exil dokumentiert das Schriftgutarchiv des Dadaisten und späteren Fotografen Erwin Blumenfeld.

Über sein Leben in Berlin, im Exil und, bis zu seinem Tod, in den USA belegt das persönliche Archiv des Kunst- und Medienwissenschaftlers, Schriftstellers und Wahrnehmungspsychologen Rudolf Arnheim. Auch die Sammlung zum Operetten- und Filmkomponisten Paul Abraham gilt einem vom Exil Betroffenen; ein weiteres Musikarchiv, das des Komponisten und Musikwissenschaftlers Wolf Rosenberg, verstärkt die Überlieferungen zum Exil. Die Materialien der Archiverweiterung des Grafikers Erich A. Bischof reflektieren dessen tschechisch-englisches Exil.

Für die **Bildende Kunst** sind über die bereits genannten Zugänge hinaus die Archive zu Lebzeiten des Malers, Grafikers und Filmemachers Lutz Dammbeck und des Malers Manfred Butzmann hervorzuheben. Nachlässe, die von den zwanziger Jahren bis in die Zeit der DDR reichen, stammen von Herbert Tucholski und Charlotte Pauly. Sammlungen wurden zu zwei Akademie-Mitgliedern eingerichtet: eine Sammlung mit herausragenden Malbriefen des Malers und Graphikers Max Schwimmer sowie die Rudolf-Belling-Sammlung mit Briefen an den Kunsthistoriker Paul Ferdinand Schmidt. Wichtige Bestandserweiterungen erfuhren u. a. die Sammlung Klosterstraße und das Bezirksarchiv Halle des Verbands Bildender Künstler (VBK) der DDR.

Das **Film- und Medienarchiv** betreut neben dem Rudolf-Arnheim-Archiv neu die Archive der Schauspieler Paul Dahlke und Alfred Müller sowie des Drehbuchautors Peter Schulze-Rohr. Die bestehenden Archive des Szenografen Jan Schlubach und von Slatan Dudow wurden maßgeblich erweitert.

Aus den Zugängen des **Literaturarchivs** sind neben dem Mitglied Harald Hartung das Verlagsarchiv Gerhard Wolf janus press, der Vorlass des Schriftstellers Jürgen Rennert sowie die Archive des Multitalents Gino Hahnemann und des Autors Werner Kilz hervorzuheben. Das Heinrich-Mann-Archiv wurde um einen weiteren, bisher unbekanntem Teilnachlass erweitert, das Arnold-Zweig-Archiv um 120 Briefe, der Nachlass von Max Zimmering um umfangreiche Brief- und Manuskriptbestände. Im Kontext des

Brecht-Archiv hat das Archiv des Fotografen Hainer Hill seinen Ort gefunden; wesentlich erweitert wurde dort auch das Isot-Kilian-Archiv.

Neben den bereits erwähnten Zugängen im **Musikarchiv** – Katzer, Rosenberg, Abraham – erhielt der Bestand des Pianisten Wilhelm Kempff wichtige Ergänzungen. Außerdem kamen die Komponistenarchive von Johann Ludwig Trepulka, einem Schüler des bereits im Archiv vertretenen Josef Matthias Hauer, und von Klaus Johns (mit einer großen Tangosammlung) hinzu.

Das **Baukunstarchiv** hat neben dem bereits erwähnten Mitgliederarchiv des in München lebenden Architekten Busso von Busse auch den Nachlass in Berlin des früh verstorbenen Mark Braun übernommen. Das Archiv von Ludwig Leo wurde zu Lebzeiten weiter ergänzt. Neu eingerichtet ist eine Sammlung der Architekten Ortner & Ortner sowie ihres Atelier Haus-Rucker-Co.

Das **Archiv Darstellende Kunst** konnte, an die Bestände zum Ausdruckstanz von Mary Wigman, Gret Palucca und Valeska Gert sowie an das Gerhard-Bohner-Archiv anknüpfend, einen Schwerpunkt im Bereich des neuen Tanztheaters setzen. Neben den Vertragsschlüssen mit Reinhild Hoffmann und Susanne Linke ist hier insbesondere die Übernahme des großen Archivs von Johann Kresnik hervorzuheben. Wichtige Ergänzungen erfuhren die Archive zu Lebzeiten des Regisseurs Peter Konwitschny und der Tänzerin Maya Plisetskaya sowie die Archive von Benno Besson, des Bühnenbildners Rudolf Heinrich und von Max Elten. Das Alfred-Kerr-Archiv erhielt auf Veranlassung seiner Tochter Judith Kerr einvernehmlich die Bände seiner Nachlassbibliothek zugesprochen, die die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz nachgewiesen hatte. Zum bereits erwähnten persönlichen Archiv des Mitglieds Kurt Hübner trat die Sammlung von Franz Gauker, die Hübners Bremer Intendantzeit umfassend dokumentiert.

Die **Kunstsammlung** konnte u. a. Skizzenbücher und Arbeiten des Bildhauers Michael Schoenholtz, Arbeiten von Lusici sowie 120 großformatige Fotos des Akademiemitglieds Michael Ruetz übernehmen, die in der Akademie-Ausstellung „1968. Die unbequeme Zeit“ gezeigt worden waren.

Geplante Archiveröffnungen 2009/10

Erwin Blumenfeld, Adolf Dresen, Hans-Hendrik Grimmling, Wolfgang Hilbig und Georg Kreisler

Rettung der Architekturpläne Hans Scharouns

Im Rahmen des von der Kulturstiftung des Bundes geförderten KUR-Programms zur Restaurierung und Konservierung von mobilem Kulturgut hat die Akademie der Künste ein Projekt zur Erhaltung des bedeutenden Nachlasses der Architekturpläne von Hans Scharoun entwickelt. Auch die Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste unterstützt das Projekt mit einem wesentlichen Beitrag. Bei der Umsetzung kooperiert die Akademie der Künste mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Bis zum Jahr 2011 sollen 4.200 Architekturpläne aus 93 Bauprojekten auf ihren Erhaltungszustand analysiert, restauriert, plan gelegt, digitalisiert und in neuer Verpackung gelagert werden. Das Ergebnis soll einen Qualitätsmaßstab erreichen, welcher zukünftig auf Sammlungen mit ähnlicher Problematik angewandt werden kann. Der Architekt und erste Akademie-Präsident Hans Scharoun hatte 1955 das Baukunstarchiv der Akademie der Künste (West) gegründet.

Verbund Deutsche Tanzarchive

Das Archiv Darstellende Kunst der Akademie der Künste hat sich gemeinsam mit vier weiteren Tanzarchiven und Sammlungseinrichtungen zum „Verbund Deutsche Tanzarchive“ zusammengeschlossen. Der Verbund wurde von „Tanzplan Deutschland“ initiiert. Die Pflege des Tanzerbes aus Deutschland soll durch den Zusammenschluss nachhaltig gestärkt werden. Es gilt, die Vielfalt der Bestände, Sammlungsformen und -geschichten der bestehenden Einrichtungen zu bewahren. Eine gemeinsame Plattform zur Forschung, Ausbildung, Kunst- und Wissensproduktion soll aufgebaut werden. Ziel ist, ein nationales Informationszentrum für den Tanz auf der Basis eines starken Netzwerks von regional verankerten Tanz-einrichtungen in Deutschland zu schaffen.

Zum „Verbund Deutsche Tanzarchive“ gehören: Archiv Darstellende Kunst der Akademie der Künste, Mime Centrum Berlin, Deutsches Tanzfilminstitut Bremen, Deutsches Tanzarchiv Köln, Tanzarchiv Leipzig. Einen Schwerpunkt im Tanzbereich des Akademie-Archivs bilden die Bestände von Akademie-Mitgliedern wie z.B. Mary Wigman, Gret Palucca, Tatjana Gsovsky, Gert Reinholm und Reinhild Hoffmann. „Tanzplan Deutschland“ ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes.

Informationen unter www.tanzarchive.de

**01 Akademie der Künste 2009/10
Publikationen**

2009

- **Embedded Art.** Art in the Name of Security. Katalog mit Video-CD / argobooks, AdK (Januar)
- **Manoel de Oliveira.** Katalog / Fundação Serralves (März)
- **Kunstpreis Berlin 2009** / AdK (März)
- **aus / gezeichnet / zeichnen.** Eine Ausstellung der Sektion Bildende Kunst. Katalog / AdK (April)
- **Brigitte Maria Mayer. Anatomie Titus** / Theater der Zeit, AdK (April)
- **Friedrich Goldmann. Kammermusik und Klavierwerke.** CD / edel classics, AdK (Juni)
- **Artur Schnabel. Aus Dir wird nie ein Pianist** (revidierte Fassung) / wolke-Verlag, AdK, Archiv (Juni)
- **Music, Wit, and Wisdom. The Autobiography of Artur Schnabel** (engl.) / wolke-Verlag, AdK, Archiv (Juni)
- **Rainer Erler** / AdK, Archiv, Archiv-Blätter 19 (August)
- **Robert Gilbert.** CD / edel classics, AdK, Archiv (September)
- **Käthe-Kollwitz-Preis 2009** / AdK (September)
- **„Mit Licht gezeichnet“.** **Carl Blechen. Das Amalfi-Skizzenbuch.** Katalog / AdK, Archiv (Oktober)
- **Georg Kaiser** / AdK, Archiv, Akademiefenster 8 (Oktober)
- **Gleichzeitigkeit – Parallelen – Gegensätze.** Moderne und zeitgenössische Kunst aus der Türkei. Katalog / Steidl Verlag, AdK (November)
- **Hans Heinz Stuckenschmidt** / wolke-Verlag, AdK, Archiv; Archive zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, 13 (Dezember)

In Planung 2010

- **George Grosz – ein Berliner** / AdK, Archiv (Januar)
- **Die Wiederkehr der Landschaft.** Katalog / AdK (März)
- **Kunstpreis Berlin 2010. Will-Grohmann-Preis 2009** / AdK (März)
- **Adolf Dresen, Schriften** / AdK, Archiv, Archiv-Blätter 22 (März)
- **„High Energy“.** **Ingenieur – Bau – Kultur. Jörg Schlaich und Rudolf Bergemann.** Katalog / AdK, Archiv (Mai)
- **Zeichnen zum Ort. Szyszkowitz – Kowalski Architekten.** Katalog / AdK, Archiv (Mai)
- **Das Verlangen nach Form.** Brasilianische Kunst vom Neokonkretismus bis Brasília 1959–1964. Katalog / Verlag noch offen, AdK (Juni)

01 Akademie der Künste 2009/10

Sinn und Form

Beiträge zur Literatur

Herausgegeben von der Akademie der Künste

60 Jahre Sinn und Form

Die von Johannes R. Becher und Paul Wiegler begründete und seit 1991 von Sebastian Kleinschmidt geleitete Zeitschrift begeht in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag. Ursprünglich vor allem literarisch ausgerichtet, ist Sinn und Form heute auch ein Ort für philosophische, ästhetische und gesellschaftliche Fragestellungen, für die Begegnung von Kunst und Wissenschaft, Poesie und Anthropologie. Das anspruchsvolle Programm dieser international ausgerichteten Kulturzeitschrift umfasst Briefeditionen und Gespräche, Essays, Gedichte und Erzählungen. Sinn und Form präsentiert immer wieder Funde aus dem Archiv der Akademie der Künste und ist ein wichtiges Publikationsorgan für viele ihrer Mitglieder.

„Dass dieser ergreifende politische Text bei Sinn und Form in der seit sechs Jahrzehnten gegen alle Widerstände bewahrten Gestalt eines edlen Klassizismus erscheinen kann, ist ein tröstliches Zeichen kultureller Kontinuität.“ Gustav Seibt am 19.12.2008 in der Süddeutschen Zeitung über das in Sinn und Form veröffentlichte Nachlass-Gedicht „Der Jasager“ von Johannes R. Becher

Vorschau auf kommende Hefte:

Heft 3/2009 (Mai/Juni) ERNST JÜNGER, GERSHOM SCHOLEM Briefwechsel • DETLEV SCHÖTTKER „Vielleicht kommen wir ohne Wunder nicht aus.“ Zum Briefwechsel Jünger – Scholem • PHILIP FISHER Die Ästhetik der Angst • HARTMUT LANGE Der Mörder meines Bruders • ADELBERT REIF Gespräch mit Frido Mann • KONRAD KELLEN Mein Boss, der Zauberer. Als Sekretär von Thomas Mann in Los Angeles • VOLKER BRAUN Flickwerk • VOLKER BRAUN und RÓŽA DOMAŠCZYNA Gedichte • JÜRGEN ENGLER Wolfgang Hilbig und die „schöne Revolution“ • HARRY LEHMANN Geschichten aus dem blinden Fleck. Zur Erzählphilosophie von Ingo Schulze • INGO SCHULZE Nach der Flut. Laudatio zur Verleihung des Anna-Seghers-Preises an Lukas Bärfuss • JÖRG FESSMANN „Nachschlagewerk für alle Schreibenden“. Über Alfred Döblin • FRIEDRICH CHRISTIAN DELIUS Goethe, die Barbaren und das Jahr 2043. Stadtschreiber-Rede in Bergen-Enkheim

Heft 4/2009 (Juli/August) „Nie mehr zurück in dieses Land“. Augenzeugen berichten über die Novemberpogrome 1938. Vorgestellt von THOMAS KARLAUF • IMRE KÉRTESZ Briefe an Eva Haldimann • CLAUDE LANZMANN Das Wunder der Erinnerung. Berliner Lektion • INGER CHRISTENSEN Bewegung • UWE TELLKAMP In der blauen Stadt. Gedichte • MICHAEL BRAUN Gespräch mit UWE TELLKAMP • Gedichte von DURS GRÜNBEIN und HARALD HARTUNG • HANS JOAS Die Selbständigkeit der Religion. Zur Aktualität von Ernst Troeltsch • MARTIN MOSEBACH Die Kirche Hagios Georgios in Frankfurt • EGON FLAIG Demokratie versus Theokratie • HELMUT LACHENMANN Das Projekt Demokratie. Ein Zwischenruf • VOLKER BRAUN Über Christa Wolf • FRIEDRICH DIECKMANN Über Paul Fleming

SINN UND FORM erscheint zweimonatlich. Einzelheft € 9,-/Jahresabo € 39,90 (Inland), € 50,- (Ausland). Bestellungen an tableau, Greifswalder Str. 9, 10405 Berlin. Telefon 030 423 66 06, Fax 030 42 85 00 78; E-Mail tableau@t-online.de

01 Akademie der Künste 2009/10 Internetauftritt www.adk.de

Die Internetseiten der Akademie der Künste sind komplett überarbeitet worden. Gemeinsam mit der Agentur studio adhoc wurde ein neuer, zeitgemäßer Internetauftritt entwickelt, der die jeweils aktuellen Ausstellungen und Veranstaltungen auf der Startseite präsentiert.

Unter den Rubriken Programm / Akademie / Archiv kann man sich umfassend über die Aktivitäten der Mitglieder und Sektionen informieren. Mehr als 1.100 Archivbestände können aufgerufen werden. Die Archivabteilungen geben detaillierte Auskunft über die von ihnen verwalteten Nachlässe und über die Kunstsammlung. Die Junge Akademie und die Schülerprojekte sind ebenso vertreten wie die Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste, die sich demnächst mit neugestalteten Seiten zeigt. Im Pressebereich sind sämtliche Pressemeldungen ab 2001 abrufbar sowie Pressetermine, Pressemappen und Pressefotos zu den aktuellen Akademie-Programmen.

Neu im Internet: Seit Ende April stehen in der Rubrik FORUM/MEDIEN die letzten drei Akademie-Gespräche als Videoaufzeichnungen zum Download bereit. Das 27. Akademie-Gespräch „Gerechtigkeit für Mumia Abu-Jamal“ liegt in deutscher und englischer Fassung vor. Sämtliche TV-Aufzeichnungen der seit 2006 laufenden Gespräche werden in den nächsten Wochen verfügbar sein. Die Diskussion der Herbst-Mitgliederversammlung 2008 „Es geht ums Ganze – Das Projekt Demokratie“ kann als Audiomitschnitt komplett nachgehört werden.

In einer Reihe von Textbeiträgen werden unter FORUM zunächst Positionspapiere der Akademie zur Medienpolitik veröffentlicht. Diese Sammlung von Dokumenten wird schrittweise durch aktuelle Texte und Audio-Ausschnitte erweitert. FORUM/MEDIEN ist zur Zeit zu finden unter:

http://www.adk.de/de/aktuell/forum_dokumentationen/index.html

Newsletter: Über die Internetadresse **<http://www.adk.de/de/newsletter/>** kann der monatlich erscheinende Newsletter abonniert werden.

Archivfenster – eine Webpräsentation des Archivs der Akademie der Künste

Ebenfalls neu eingerichtet wurde auf den Internetseiten der Akademie eine Webpräsentation des Archivs. Mit interaktiven Präsentationen gibt das Archiv themenbezogene Einblicke in seine Bestände. Die „Archivfenster“ sind unter **www.adk.de/archivfenster** abrufbar und können an einem Infoterminal am Pariser Platz eingesehen werden.

Zum Schwerpunkt „Kunst und Revolte '89“ arbeitet das „Archivfenster“ im Internet unter dem Titel „Akademiestreit“ die Vereinigung der beiden Berliner Künstlerakademien zwischen 1989 und 1993 auf. Im Zentrum von sechs Themenblöcken stehen Reaktionen und Meinungen von Künstlern und Politikern auf die Vereinigung der beiden Akademien und deren Orientierung auf eine gemeinsame Institution. Ein weiteres Archivfenster war auch zu dem Programmschwerpunkt „Kunst und Revolte '68“ erarbeitet worden. Auch hier werden in mehreren Themenkomplexe Materialien aus dem Archiv vorgestellt, die die künstlerischen Umbrüche dieser Zeit veranschaulichen.

Pina Bausch
 Maria Becker
 Hermann Beil
 Horst Bollmann
 Luc Bondy
 Andrea Breth
 Peter Brook
 Frank Castorf
 Patrice Chéreau
 Edith Clever
 Franz Josef Degenhardt
 Dieter Dorn
 Jürgen Flimm
 William Forsythe
 Achim Freyer
 Cornelia Froboess
 Jürgen Gosch
 Christian Grashof
 Corinna Harfouch
 Karl-Ernst Herrmann
 Nele Hertling
 Joachim Herz
 Dieter Hildebrandt
 Reinhild Hoffmann
 Thomas Holtzmann
 Andreas Homoki
 Inge Keller
 Peter Konwitschny
 Harry Kupfer
 Jutta Lampe
 Alexander Lang
 Matthias Langhoff
 Thomas Langhoff
 Matthias Lilienthal
 Susanne Linke
 Dieter Mann
 Dagmar Manzel
 Christoph Marthaler
 Ulrich Matthes
 Gisela May
 Wilfried Minks
 Gerard Mortier
 Ivan Nagel

Hans Neuenfels
 John Neumeier
 Katja Paryla
 Alain Platel
 Henning Rischbieter
 Jürgen Rose
 Hans-Joachim Ruckhäberle
 Otto Sander
 Walter Schmidinger
 Peter Schreier
 Christoph Schroth
 Elisabeth Schwarz
 Arila Siegert
 Peter Simonischek
 Dieter Sturm
 Katharina Thalbach
 Hilmar Thate
 Klaus Völker
 Gert Voss
 Jutta Wachowiak
 Jossi Wieler
 Robert Wilson
 VA Wölfl
 Martin Wuttke
 Peter Zadek

Michael Ballhaus
 Sibylle Bergemann
 Jürgen Böttcher
 Jutta Brückner
 Vicco von Bülow (Loriot)
 Ebbo Demant
 Doris Dörrie
 Andreas Dresen
 Ulrich Gerhardt
 Heiner Goebbels
 Hans-Dieter Grabe
 Dominik Graf
 Ulrich Gregor
 Egon Günther
 Michael Haneke
 Reinhard Hauff
 Thomas Heise
 Markus Imhoof
 Barbara Junge
 Winfried Junge
 Kazimierz Karabasz
 Erden Kiral
 Naum Kleeman
 Barbara Klemm
 Volker Koepp
 Wolfgang Kohlhaase
 Jochen Kuhn
 Claude Lanzmann
 Fritz Lehner
 Peter Lilienthal
 Kurt Maetzig
 Jeanine Meerapfel
 Benno Meyer-Wehlack
 Elfi Mikesch
 Helke Misselwitz
 Robby Müller
 Hermann Naber
 Marcel Ophuls

Ulrike Ottinger
 Helga Paris
 Thomas Plenert
 Hans Helmut Prinzler
 Helga Reidemeister
 Günter Reisch
 Edgar Reitz
 Michael Ruetz
 Helma Sanders-Brahms
 Volker Schlöndorff
 Michael Schmidt
 Werner Schroeter
 Rolf Schübel
 Jan Schütte
 Katrin Seybold
 Jean-Marie Straub
 István Szabó
 Georg-Stefan Troller
 Margarethe von Trotta
 Gisela Tuchtenhagen
 Tom Tykwer
 Andres Veiel
 Michael Verhoeven
 Andrzej Wajda
 Wim Wenders
 Klaus Wildenhahn
 Claudia Wolff
 Siegfried Zielinski

374 Mitglieder

Stand 9.5.2009

Senat

Klaus Staeck
 Nele Hertling

Präsident
Vizepräsidentin

Bildende Kunst

Robert Kudielka
 Hermann Pitz

Direktor der Sektion
 Stellv. Direktor der Sektion

Baukunst

Donata Valentien
 Michael Bräuer

Direktorin der Sektion
 Stellv. Direktor der Sektion

Musik

Erhard Grosskopf
 Manfred Trojahn

Direktor der Sektion
 Stellv. Direktor der Sektion

Literatur

Volker Braun
 Ingo Schulze

Direktor der Sektion
 Stellv. Direktor der Sektion

Darstellende Kunst

Thomas Langhoff
 Reinhild Hoffmann

Direktor der Sektion
 Stellv. Direktorin der Sektion

Film- und Medienkunst

Jutta Brückner
 Hans Helmut Prinzler

Direktorin der Sektion
 Stellv. Direktor der Sektion

Akademie der Künste

Pariser Platz 4 . 10117 Berlin-Mitte . Tel. 030 200 57-10 00
 Hanseatenweg 10 . 10557 Berlin-Tiergarten . Tel. 030 200 57-20 00
 Informationen unter www.adk.de und info@adk.de

Sektion Bildende Kunst

63

Magdalena Abakanowicz	Magdalena Jetelová
Hubertus von Amelnunxen	Joachim John
Dieter Appelt	Ivan Kafka
Armando	Christina Kubisch
Frank Badur	Robert Kudielka
John Berger	Raimund Kummer
Eberhard Blum	Bernhard Luginbühl
Lothar Böhme	Marwan
Emil Cimiotti	Jörn Merkert
Anthony Cragg	Boris Mikhailov
Tacita Dean	Bruce Nauman
Jim Dine	Wolfgang Petrick
Arnold Dreyblatt	Hermann Pitz
Hartwig Ebersbach	Markus Raetz
Bogomir Ecker	Arnulf Rainer
Ulrich Erben	Lothar Reher
Valie Export	Bridget Riley
Thomas Florschuetz	Karin Sander
Matthias Flügge	Hanns Schimansky
Rupprecht Geiger	Michael Schoenholtz
Karl Gerstner	Richard Serra
Jochen Gerz	Daniel Spoerri
Dieter Goltzsche	Klaus Staeck
Walter Grasskamp	Werner Stötzer
Gotthard Graubner	Rolf Szymanski
Birgit Hein	Antoni Tàpies
Wulf Herzogenrath	Rosemarie Trockel
Karl Horst Hödicke	Günther Uecker
Jan Hoet	Micha Ullman
Werner Hofmann	Hans Vent
Rebecca Horn	Dorothee von Windheim
Alfonso Hüppi	

Sektion Baukunst

66

Kurt Ackermann	Hans Busso von Busse
Fritz Auer	Françoise Choay
Shigeru Ban	Jean-Louis Cohen
Henri Bava	Werner Durth
Günter Behnisch	Gabriel Epstein
Gottfried Böhm	Lord Norman Foster
Michael Bräuer	Annette Gigon
Winfried Brenne	Ernst Gisel

Hardt-Waltherr Hämer
Fritz Haller
Herman Hertzberger
Thomas Herzog
Klaus Humpert
Françoise-Hélène Jourda
Dani Karavan
Detlef Karg
Uwe Kiessler
Karla Kowalski
Peter Kulka
Pierre Laconte
Ludwig Leo
Daniel Libeskind
Horst Linde
Hans Luz
Heinrich Moldenschardt
Hans C. Müller
Günter Nagel
Paolo Nestler
Frei Otto
Wolfgang Pehnt
Gustav Peichl
Renzo Piano
Stefán Polónyi
Dieter Rams

Sektion Musik

51

Sir Harrison Birtwistle
Pierre Boulez
Elliott Carter
George Crumb
Paul-Heinz Dittrich
Peter Eötvös
Brian Ferneyhough
Dietrich Fischer-Dieskau
Beat Furrer
Michael Gielen
Vinko Globokar
Friedrich Goldmann
Erhard Grosskopf
Sofia Gubaidulina
Cristóbal Halffter
Hans Werner Henze

Irina Raud
Richard Sapper
Matthias Sauerbruch
Jürgen Sawade
Jörg Schlaich
Erich Schneider-Wessling
Marta Schreieck
Joachim Schürmann
Helmut C. Schulitz
Axel Schultes
Rolf Schuster
Peter C. von Seidlein
Thomas Sieverts
Vladimír Šlapeta
Luigi Snozzi
Friedrich Spengelin
Volker Staab
Donata Valentien
Marco Venturi
Jörn Walter
Rena Wandel-Hoefer
Werner Wirsing
Peter Zlonicky
Peter Zumthor

York Höller
Adriana Hölszky
Heinz Holliger
Toshio Hosokawa
Klaus Huber
Nicolaus A. Huber
Georg Katzer
Wilhelm Killmayer
Giselher Klebe
György Kurtág
Hanspeter Kyburz
Helmut Lachenmann
Magnus Lindberg
Luca Lombardi
Kurt Masur
Siegfried Matthus

Isabel Mundry
Olga Neuwirth
Helmut Oehring
Krzystof Penderecki
Enno Poppe
Aribert Reimann
Josef Anton Riedl
Wolfgang Rihm
Friedrich Schenker
Dieter Schnebel

Sektion Literatur

60

Ilse Aichinger	Michael Krüger
Jürgen Becker	Katja Lange-Müller
Hans Bender	Siegfried Lenz
Peter Bichsel	Wolf Lepenies
Volker Braun	Claudio Magris
Günter de Bruyn	Norman Manea
Friedrich Christian Delius	Peter von Matt
Friedrich Dieckmann	Friederike Mayröcker
Per Olov Enquist	Christopher Middleton
Péter Esterházy	Fritz Mierau
Eugen Gomringer	Norbert Miller
Daniil Granin	Terézia Mora
Günter Grass	Martin Mosebach
Durs Grünbein	Adolf Muschg
Lars Gustafsson	Péter Nádas
Peter Härtling	Cees Nooteboom
Harald Hartung	Thomas Rosenlöcher
Rolf Haufs	Ingo Schulze
Christoph Hein	Gustav Seibt
Rolf Hochhuth	Jorge Semprún
Curt Hohoff	Peter Sloterdijk
Thomas Hürlimann	Uwe Timm
Walter Jens	Martin Walser
Reinhard Jirgl	Peter Wapnewski
Imre Kertész	Robert Weimann
Ingomar von Kieseritzky	Urs Widmer
Rainer Kirsch	Gabriele Wohmann
Wulf Kirsten	Christa Wolf
Karin Kiwus	Adam Zagajewski
Alexander Kluge	
György Konrád	

02 Themenschwerpunkte Kunst und Revolte '89

09. Juli – 11. Oktober 2009

Akademie der Künste, Pariser Platz und Hanseatenweg

In Fortsetzung des Programms „Kunst und Revolte“, das im vergangenen Jahr das künstlerische Erbe von '68 in den Mittelpunkt stellte, fragt die Akademie 2009 nach der Rolle der Künste bei den gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen, die zum Mauerfall vor 20 Jahren führten. Der Schwerpunkt „Kunst und Revolte '89“ beleuchtet mit der Ausstellung „Übergangsgesellschaft“ die 1980er Jahre der DDR, bietet ein Akademie-Gespräch zum Thema, präsentiert „Filme zur Zeit“, thematisiert das „Theater in der Wende“ und den „Akademiestreit“, den Vereinigungsprozess der Ost- und Westakademien, widmet Hans-Hendrik Grimmling und Wolfgang Hilbig Veranstaltungen. Am 9. Oktober ist eine Lange Nacht mit Lesungen, Diskussionen, Konzerten und Performances geplant. Weitere Programmpunkte sind in Vorbereitung.

Übergangsgesellschaft. Porträts und Szenen 1980-1990

Fotografien und Rauminstallation

Ausstellung

10. Juli – 11. Oktober 2009

Akademie der Künste, Pariser Platz

Die Ausstellung „Übergangsgesellschaft. Porträts und Szenen 1980-1990“ zeigt Fotoarbeiten, die in den 80er Jahren in der DDR entstanden sind. Es sind Fotografien zu sehen, die poetisch und zugleich sezierend genau die Befindlichkeiten der Menschen in jenen Jahren darstellen: unpathetische Bilder eines Epochenumbruchs.

Bei der Bildauswahl ging es nicht primär um das Ereignis des Mauerfalls, die ihm vorangegangenen Demonstrationen oder um eine Dokumentation der Bürgerbewegung. Im Mittelpunkt stehen die tiefgreifenden atmosphärischen und politischen Veränderungen, die die kanonischen Bildregularien im Osten aufgebrochen haben und mit denen viele Künstler zu einer neuen Subjektivität vordrangen. Durch sie erst – so eine These der Ausstellung – wurden die Voraussetzungen für einen zivilen Widerstand gegen die Normen des Systems und seine ästhetischen Ausprägungen geschaffen. Somit erzählt die Ausstellung am Pariser Platz nicht die Heldengeschichte einer Revolte nach, vielmehr zeigt sie ein differenziertes Bild einer gesellschaftlichen Situation, die keinen anderen Ausweg hatte, als den der Selbstaufhebung.

Eingerichtet von dem Kunstkritiker und Akademie-Mitglied Matthias Flügge, präsentiert die Ausstellung Arbeiten von Kurt Buchwald, Arno Fischer, Frank Gaudlitz, Roger Melis, Helga Paris, Rudolf Schäfer, Erasmus Schroeter, Gundula Schulze Eldowy, Karin Wieckhorst, Ulrich Wüst u.a.

Der fotografische Teil der Ausstellung steht in enger Verbindung mit einer Rauminstallation von Thomas Heise, ebenfalls Akademie-Mitglied. Für die Installation montiert Heise Bild- und Tonmaterial, das er im Laufe der letzten 30 Jahre im Zuge seiner künstlerischen Arbeit gesammelt hat, zu einem Raum asynchroner Bilder, Alltagsbeobachtungen und fragmentarischer Abbildungen.

Archivfenster

Theater in der Wende / Akademiestreit

Vitrinenpräsentation, 08. Juni – 11. Oktober 2009

Infoterminals und Webpräsentation, ab 09. Mai 2009

Akademie der Künste, Pariser Platz

Die Auseinandersetzung von Bühnenkünstlern mit der gesellschaftlichen Situation Ende der achtziger Jahre spiegelt sich in den Spielplänen der Theater deutlich wider. Die Vitrinenpräsentation „Theater in der Wende“ zeigt Szenenfotos sowie Dokumente exemplarischer Inszenierungen jener Jahre. Während der politischen Ereignisse im Herbst '89 ergriffen Theaterleute die Initiative zu öffentlichen Diskussionen in ihren Häusern und initiierten schließlich die Demonstration am 4. November 1989 auf dem Alexanderplatz; hierzu werden gleichfalls Fotos und weitere Dokumente präsentiert.

Die Materialien sind Teil der auf die Länder Berlin und Brandenburg bezogenen „Sammlung Theater in der Wende“ im Archiv Darstellende Kunst der Akademie der Künste.

Die Vereinigung der beiden Berliner Künstlerakademien zwischen 1989 und 1993 beleuchtet die neue interaktive Präsentation „Akademiestreit“, die auf Infoterminals und auf der Internetseite www.adk.de abrufbar ist. Nachdem der Berliner Koalitionsvertrag 1991 die weitere Existenz zweier Akademien in Berlin ausgeschlossen hatte und ein Staatsvertrag der neuen Bundesländer zur Auflösung der Ost-Akademie auf den Weg gebracht worden war, eröffneten die Akademiepräsidenten Walter Jens (West) und Heiner Müller (Ost) mit einer politisch von den Regierungen Berlins und Brandenburg getragenen vereinten Institution der Akademie eine neue gesamtdeutsche Perspektive. Die Stichworte dieser Präsentation lauten: „Nach dem Mauerfall“, „Orientierungssuche“, „Umwandlung der Ost-Akademie“, „Vereinigung und Umwandlung der West-Akademie“, der „Politische Streit über die Vereinigung“, die „Zusammenführung der Archive“.

„Archivfenster“ / Webpräsentation: www.adk.de/archivfenster

Filme zur Zeit

Filmkabinett

10. Juli – 11. Oktober 2009

Akademie der Künste, Pariser Platz

In einem Filmkabinett präsentiert die Akademie der Künste in täglicher Wiederholung Filme von Mitgliedern, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln die damalige Zeit reflektieren:

Volker Koepp: Zehdenick-Trilogie, Teil III; „Märkische Gesellschaft mbH“ (1991)

Hans-Dieter Grabe: Bernauerstraße 1-50 (1981)

Helke Misselwitz: Winter ade (1986/88)

Marcel Ophuls: Novembertage (1991)

Jürgen Böttcher: Die Mauer (1990)

02 Themenschwerpunkte

Gleichzeitigkeit – Parallelen – Gegensätze

Drei Ausstellungen zur zeitgenössischen Kunst aus Istanbul
Im Rahmen der 20jährigen Städtepartnerschaft Berlin-Istanbul

Ein Projekt der Stadt Istanbul in Kooperation mit dem Senat Berlin und der Akademie der Künste
Kuratorenteam: Cetin Güzelhan, Beral Madra, Levent Calikoglu, Johannes Odenthal

12.11.2009 – 03.01.2010, Akademie der Künste, Pariser Platz

12.11.2009 – 17.01.2010, Martin-Gropius-Bau und Akademie der Künste, Hanseatenweg

Istanbul und Berlin schauen im Jahr 2009 auf eine zwanzigjährige Städtepartnerschaft zurück. Beide Metropolen stehen für einen einzigartigen kulturellen Aufbruch, für Kreativität, Transformation und eine außergewöhnliche künstlerische Vielfalt. Mit dem Ausstellungsprojekt „Gleichzeitigkeit – Parallelen – Gegensätze“ wird die Akademie der Künste in Kooperation mit der Stadt Istanbul und dem Senat Berlin einen wegweisenden Akzent in der Darstellung der zeitgenössischen und modernen Kunst aus Istanbul und der Türkei in Deutschland setzen. In der Bespielung von drei Ausstellungsorten im Zentrum Berlins – den Akademie-Gebäuden am Pariser Platz und am Hanseatenweg sowie dem Martin-Gropius-Bau – wird zeitgenössische türkische Kunst erstmalig in Mitteleuropa so umfassend und prominent präsentiert.

Das Kuratorenteam unternimmt mit unterschiedlichen Akzenten den Versuch, die türkische Moderne neu zu präsentieren. Diese Moderne, die tief in in die Zeit des osmanischen Reichs zurückreicht, stand immer in einem ambivalenten Dialog mit dem westlichen Europa. Zwischen Anziehung und Abgrenzung entwickelte sich eine eigene Moderne, die in ihren Brüchen wie in ihrer kulturellen Kraft die Basis bildet auch für die zeitgenössische türkische Kunst, für eine postmoderne Gesellschaft mit islamischer und moderner Identität. Diese komplexen Bezüge bilden den Hintergrund zu einer herausragenden Kunstszene, die Istanbul zu ihrem Kraftwerk erklärt hat.

Im Martin-Gropius-Bau wird unter dem Titel „Istanbul Modern Berlin“ die Entwicklung historisch vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart exemplarisch aufgezeigt, mit Werken, die auf vielfältige Weise einen eigenen Weg zu Moderne formulieren (Kuratoren: Levent Calikoglu, Cetin Güzelhan). Am Pariser Platz konzentriert sich die Ausstellung auf die herausragende Bedeutung von Künstlerinnen. Die Arbeiten zeigen die kritische und emanzipatorische Dynamik der zeitgenössischen Kunst aus Istanbul (Kuratoren: Beral Madra, Cetin Güzelhan). Die Schau am Hanseatenweg stellt die explizit politischen Positionen türkischer Künstler in den Mittelpunkt. Sichtbar wird, wie in der Bildenden Kunst kulturelle und gesellschaftliche Konflikte thematisiert werden (Kuratoren: Cetin Güzelhan und Johannes Odenthal).

Gleichzeitigkeit – Parallelen – Gegensätze

Künstlerliste (Stand 07.05.09)

Martin-Gropius-Bau

Nazmi Ziya Güran, 1881-1937
 Hikmet Onat, 1882-1977
 Ibrahim Çalli, 1882-1960
 Feyhaman Duran, 1886-1970
 Hamit Görele, 1894-1981
 Cevat Dereli, 1900-1989
 Zeki Kocamemi, 1900-1959
 Fahrelnissa Zeid, 1901-1991
 Aliye Berger, 1903-1974
 Ali Avni Celebi, 1904-1933
 Zeki Faik Izer, 1905-1988
 Hale Asaf, 1905/1906-1938
 Nurullah Berk, 1906-1982
 Sabri Berkel, 1907-1993
 Semiha Berksoy, 1910-2004
 Bedri Rahmi Eyüboğlu, 1911-1975
 Ferruh Başağa, 1914
 Nuri İyem, 1915-2005
 Selim Turan, 1915-1994
 Adnan Varınca 1918
 Avni Arbas 1919-2003
 Nejat Melih Devrim, 1923-1995
 Mübin Orhon, 1924-1981
 Nedim Günsür, 1924-1994
 Adnan Çoker, 1927
 Burhan Doğançay, 1929
 Ömer Uluç, 1931
 Özdemir Altan, 1931
 Erol Akyavaş, 1932-1999
 Yüksel Arslan, 1933
 Mehmet Gülerüz, 1938
 Sarkis, 1938
 Nil Yalter, 1938
 Komet, 1941
 Ergin Inan, 1943
 Balkan Naci İslimyeli, 1947
 Bubi, 1949
 Ayşe Erkmen, 1949
 Yusuf Taktak, 1951
 Kemal Önsoy, 1954
 Canan Tolon, 1955
 Seza Parker, 1955
 İnci Eviner, 1956
 Mehmet Gün, 1956

Ahmet Oran, 1957
 Bedri Baykam, 1957
 İsmet Doğan, 1957
 İrfan Önürmen, 1958
 Temür Köran, 1960
 Tayfun Erdogmus, 1960
 Mustafa Pancar, 1964
 Ekrem Yalcindag, 1964
 Mustafa Horasan, 1965
 Hakan Onur, 1965
 Ramazan Bayrakoglu, 1966
 Taner Ceylan, 1967
 Haluk Akakçe, 1970
 Hussein Chalayan, 1970
 Halil Altındere, 1971
 Şener Özmen, 1971 & Erkan Özgen, 1971
 Serkan Özkaya, 1973
 Leyla Gediz, 1974
 Hakan Gürsoytak

Akademie der Künste, Pariser Platz

Yeşim Ağaoğlu
 Gülçin Aksoy
 Nancy Atakan
 Nazan Azeri
 Handan Börüteçene
 Nezaket Ekici
 Gül Ilgaz
 Gözde İlkin
 Cemile Kaptan
 Atıl Kunst
 Şükran Moral
 Nazlı Eda Noyan
 Neriman Polat
 Necla Rüzgar
 Gülay Semercioğlu
 Canan Şenol
 Nalan Yırtmaç

Akademie der Künste, Hanseatenweg

Halil Altındere
 Bedri Baykam
 Altan Gürman
 Şükran Moral
 İrfan Önürmen

02 Themenschwerpunkte „Korrekt und anarchisch“ George Grosz – ein Berliner

Ausstellung

25. Januar – 21. März 2010

Akademie der Künste, Pariser Platz

George Grosz (1893-1959) hat wie kein anderer das Gesicht der Weimarer Republik gezeichnet und unser Bild dieser Epoche geprägt. Die Akademie der Künste bewahrt Zeugnisse seines Lebens, die ihn als gesellschaftskritischen und politischen Künstler, unbestechlichen Beobachter des menschlichen Lebens und gewitzten Satiriker, aber auch als Genie der Freundschaft und nicht zuletzt als originellen Selbstdarsteller und privatim ungeniert zeigen. Neben einem umfassenden Bestand an Korrespondenz, Fotografien, Zeitungsausschnitten und Arbeitsmaterial im Archiv der Akademie finden sich in der Kunstsammlung Zeichnungen und Grafik aus nahezu allen Schaffensphasen. Der gesamte Bestand an Mappen- und Sammelwerken ist hier vorhanden. George Grosz war Ende 1958, wenige Monate vor seinem Tod in Berlin, zum außerordentlichen Mitglied der Akademie der Künste (West) gewählt worden.

In der für Januar 2010 am Pariser Platz geplanten Ausstellung werden herausragende Zeichnungen und Graphiken, vor allem aus den Berliner Jahren, zu sehen sein, aber auch andere Arbeiten, die beispielhaft die verschiedenen Schaffensphasen erkennen lassen, bis hin zu den wenig bekannten späten Collagen, die – kurz vor seinem Tod – Ende der 1950er Jahre in den USA entstanden. Gezeigt werden die berühmten Blätter, die dem Künstler in den Zwanziger Jahren Anklagen wegen Beleidigung der Reichswehr, Pornographie und sogenannter Gotteslästerung einbrachten, ebenso Zeichnungen aus den Jugendjahren ab 1906 und ein Konvolut von 24 großformatigen Skizzen und Studien zu Grosz' prominenten Porträts seines Zeitgenossen und Freundes Max Herrmann-Neiße, die noch nie zuvor komplett präsentiert wurden. Diese frühen Blätter waren erst Jahrzehnte nach dem Tod des Künstlers in Berlin entdeckt worden. Grosz hatte sie 1933, als er Deutschland endgültig verließ, im Haus seines Schwagers gut versteckt – und vergessen.

Seit 1994 gehören 207 Skizzenbücher aus den Jahren 1905 bis 1957 zur Kunstsammlung der Akademie. Diese kleinen Hefte mit den schnell und präzise in den Großstadtstraßen und Plätzen von Berlin und New York, aber auch auf dem Lande erfassten Figuren, Gegenstände, Impressionen, Aperçus geben auf sehr eindrückliche Weise Einblick in den Schaffensprozess eines großen Zeichners. Viele jener für Grosz typischen, mit Pinsel und Feder treffend gezeichneten Attacken finden sich auch in zeitgenössischen Magazinen, Zeitungen, Arbeiterkalendern und auf Plakaten. Eine grundlegende Revision des Heartfield-Archivs hat viele Beispiele ans Licht gebracht, die die Präsentation von originalen großformatigen Zeichnungen und Druckgraphiken um eine wichtige Komponente erweitern und in den zeitgenössischen Kontext einbinden.

Ein Begleitprogramm und eine Publikation (ET Januar 2010) werden vorbereitet.

02 Themenschwerpunkte – Baukunst
Die Wiederkehr der Landschaft

Ausstellung

13. März – 30. Mai 2010

Akademie der Künste, Hanseatenweg

Die Stadt als Lebensraum und kreatives Zentrum der Gesellschaft ist eine der zentralen Herausforderungen für die Zukunft. Ausgelöst durch ökonomische Prozesse und eine sprunghaft angestiegene Verstädterung, stehen wir am Anfang des 21. Jahrhunderts fundamentalen Wandlungsprozessen unserer Umwelt – wie Klimawandel und Wassermangel – gegenüber. Diese Veränderungen der Umwelt werden als Gefahren wahrgenommen.

Die Akademie der Künste bereitet für 2010 eine Ausstellung vor, die den Versuch unternimmt, die genannten Transformationsprozesse stattdessen als Chancen zu diskutieren und in kreative Projekte zu übersetzen. Die These ist: Die Stadt des 21. Jahrhunderts ist aus der Landschaft zu entwickeln. Sie muss Nachhaltigkeit und Überlebensfähigkeit sichern, und sie gibt dem Lebensraum Stadt Schönheit und Identität. Die Kultur der Landschaft gewinnt dabei eine neue Bedeutung.

Im Mittelpunkt der Ausstellung „Die Wiederkehr der Landschaft“ stehen national und international wichtige und kreative Beispiele zeitgenössischer Landschaftsarchitektur und Stadtplanung. Begleitet wird die Ausstellung durch Fachsymposien zu verschiedenen wissenschaftlichen und künstlerischen Aspekten. Eine Publikation ist ebenfalls in Vorbereitung (ET März 2010).

Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds

02 Themenschwerpunkte – Baukunst
„High Energy“. Ingenieur – Bau – Kultur
Jörg Schlaich und Rudolf Bergermann

Ausstellung

06. Mai – 04. Juli 2010

Akademie der Künste, Pariser Platz

Die Ingenieurarchitektur nimmt am Beginn des 21. Jahrhunderts eine wichtige Position in Erforschung und Umsetzung technischer Innovationen ein. Am beeindruckenden Lebenswerk des Ingenieurs Jörg Schlaich und seines Partners Rudolf Bergermann präsentiert die Ausstellung „High Energy. Ingenieur – Bau – Kultur“ die Bautechnologie als traditionsgeprägten und zugleich zukunftsorientierten Bereich der Baukultur. Die Arbeiten und die Arbeitsweise von Jörg Schlaich und Rudolf Bergermann folgen stets der Prämisse, dass in der Baukunst die soziale Verantwortung mit gestalterischem Anspruch und technischen Innovationen unauflöslich verwoben ist.

Erst am Ende des 18. Jahrhunderts erfolgte die Aufspaltung des Berufes „Baumeister“ in die Berufsgruppen „Architekt“ und „Ingenieur“. Heute, im Zeitalter der Spezialisierung, der Hochtechnologisierung und der Vielfalt der Bautypologien, finden diese Berufszweige wieder eng zusammen. Dass Geschichte, Bautechnologie und die Schönheit von Architektur zusammengehören und als gemeinsame Konzepte aus einer vorausschauenden, ökologischen Zukunft nicht wegzudenken sind, möchte diese Ausstellung belegen. Deutschland ist ein bedeutender Exporteur von Baukultur. Und es ist ein Land, das die Struktur ärmerer Länder nachhaltig unterstützen kann, indem es Projekte technologisch auf deren Wirtschaftsstandards anpasst. Somit umfasst die Ausstellung drei logisch ineinander greifende Themenbereiche: die Entwicklung innovativer und ökonomischer Bautechniken und -konzepte, soziale Baukultur am Beispiel eines Brückbaus in Indien und die Gewinnung von Energien aus erneuerbaren Ressourcen, wie etwa die Solar-Energie.

Das Büro Schlaich, Bergermann und Partner ist mit Sitz in Stuttgart eines der renommiertesten und innovativsten Ingenieurbüros in Deutschland. Mit den beiden Bürogründern Jörg Schlaich und Rudolf Bergermann stehen zwei Persönlichkeiten seit fast einem halben Jahrhundert im klassischen Sinn des Wortes im Dienst der „Baukultur“. Jörg Schlaich ist seit 1999 Mitglied der Akademie der Künste, Sektion Baukunst.

Die Ausstellung wird kuratiert von Eva-Maria Barkhofen, Leiterin des Baukunstarchivs der Akademie der Künste, und Annette Bögle, derzeit wissenschaftliche Assistentin an der TU Berlin. Ein Katalog (ET Mai 2010) wird vorbereitet.

02 Themenschwerpunkte – Baukunst **Zeichnen zum Ort** **Szyszkowitz – Kowalski Architekten**

Ausstellung

06. Mai – 04. Juli 2010

Akademie der Künste, Pariser Platz

Die Ausstellung wird aus Anlass der Übernahme des bisher entstandenen architektonischen Werkarchivs der Architekten Karla Kowalski und Michael Szyszkowitz gezeigt.

Die Architekten arbeiten seit mehr als 30 Jahren in Gemeinschaft und entwickeln ebenso außergewöhnliche wie künstlerisch geprägte Architekturkonzepte. Ihre Annäherung an Ort und Bauaufgabe erfolgt über die zeichnerische Herangehensweise.

Kaum ein zeitgenössischer Architekt übersetzt seine Gedanken heute noch in die Handzeichnung. Viele junge Architekten können nicht mehr mit der Hand zeichnen, sie betrachten die Handzeichnung in einer Zeit immer rascher ablaufender und sich ändernder Planungsprozesse als überflüssig. Dass die Gedankenführung und -überprüfung eines Entwurfs über das Medium Handzeichnung auch heute den Entwurfsprozess grundlegend beeinflusst, möchte diese Ausstellung vermitteln. Ihr Ziel ist nicht allein die Darstellung der schwierigen Wege von der Ideenskizze, über Grund-, Aufriss- und Perspektivzeichnungen bis hin zum Modell und der Fotografie des vollendeten Baukörpers. Auch wird sie nicht von der Kunst der Architekturzeichnung erzählen, sondern sie möchte vielmehr Sinn und Form des auf Papier zweidimensional fixierten Gedankenspiels erkunden. Welcher Logik folgen die Architekten mit ihren Entwürfen, wie gehen sie an die Aufgabenstellung heran, und was ist das Besondere oder gar Einzigartige in den Architekturen von Karla Kowalski und Michael Szyszkowitz?

Karla Kowalski studierte in Darmstadt, Paris und London Architektur und arbeitete im Münchner Büro von Behnisch & Partner an den Entwicklungen der Olympiabauten in München mit. Dort lernte sie Michael Szyszkowitz kennen, der in Graz sein Architekturstudium absolvierte und bei den Architekten Domenig und Huth tätig war. Seit 1973 arbeiten sie zusammen und gründeten 1978 ein gemeinsames Büro in Graz. Beide vermitteln seit vielen Jahren ihre ebenso eigenwilligen wie funktionalen und den Umraum integrierenden Entwurfsprinzipien in der universitären Lehre. 1993 wählte die Sektion Baukunst Karla Kowalski in die Akademie der Künste.

Die Ausstellung wird kuratiert von Eva-Maria Barkhofen, Leiterin des Baukunstarchivs.
Ein Katalog (ET Mai 2010) wird vorbereitet.

02 Themenschwerpunkte

Politische Körper. Die Aufbrüche des zeitgenössischen Tanzes

Programmreihe 2008/2009

Die Reihe „Politische Körper“ lenkt den Blick auf die Neuentwicklung des Tanzes im 20. Jahrhundert und stellt die Frage nach deren künstlerischer Wirkung bis in die aktuellen Aufführungen des zeitgenössischen Tanzes hinein. In loser Folge werden Künstlerpersönlichkeiten vorgestellt, die in gesellschaftlichen Umbruchsituationen eine neue Tanzsprache geschaffen haben. Viele von ihnen sind der Akademie der Künste als Mitglieder oder durch ihr Archiv verbunden; ihr Werk ist als „lebendiges Gedächtnis“ des Tanzes in sehr komplexer Weise als Triebkraft neuer Entwicklungen präsent.

Nach dem Auftakt im Jahr 2008 mit Susanne Linke und Gerhard Bohner stand das Frühjahr 2009 im Zeichen der Künstlerinnen Reinhild Hoffmann, Maya Plisetskaya und Arila Siegert. In Tanzabenden, Ausstellungen, Gesprächen, Filmvorführungen, Werkstattpräsentationen wurden die Tänzerinnen und Choreografinnen vorgestellt. Die nächste Plattform am 05. Juni ist dem belgischen Choreografen Alain Platel gewidmet. In Planung sind Veranstaltungen u.a. zu William Forsythe, VA Wölfl und Pina Bausch.

Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds

02 Themenschwerpunkte

O Desejo da Forma. Das Verlangen nach Form

Brasilianische Kunst. Vom Neokonkretismus bis Brasília 1959-1964

Ausstellung

18. Juni – 05. September 2010, Akademie der Künste, Hanseatenweg

Im Anschluss: Museu de Arte Contemporanea de Niteroi, Rio de Janeiro

In den späten 1950er Jahren befand sich Brasilien in einem beispiellosen kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufbruch. Brasília, die neue Hauptstadt, wurde am Reißbrett entworfen und innerhalb weniger Jahre errichtet. Der Bossa Nova revolutionierte die Musikszene. Und die Bildende Kunst artikulierte im Neoconcretismo eine neue künstlerische Grundhaltung: Die geometrische Strenge des Concretismo verbindet sich mit sinnlicher Lust am Spiel, Subjektivität und Expressivität.

Die Ausstellung in der Akademie der Künste gibt einen Überblick über die enorme künstlerische Schaffenskraft dieser Zeit. Zu sehen sind Werke der prägendsten Repräsentanten dieser Zeit, wie etwa Hélio Oiticica, Lygia Clark, Lygia Pape, Ivan Serpa, Aloísio Carvão, Amílcar de Castro und Sergio Camargo. Die Ausstellung zeigt auch die wechselseitigen Verflechtungen der Kunst- und Kulturszenen mit der Architektur, und hier vor allem den Ikonen der brasilianischen Architektur jener Epoche, Lúcio Costa und Oscar Niemeyer, den Gestaltern von Brasília. Erkennbar wird die damalige kulturelle Pionierrolle Brasiliens, das aus der Adaption der „westlichen“ Moderne heraus eine eigenständige Brasilianische Moderne schuf, für deren Durchbruch der ökonomisch unterstützte Aufbruchgeist ein günstiges Klima schuf. Das Brasilien der 1950er Jahre wird so als Beispiel für die Chancen globaler Verflechtungen von gesellschaftlicher, künstlerischer und wirtschaftlicher Entwicklung vorgestellt, das als Matrix gegenwärtiger Entwicklungen in Indien oder China fungieren kann.

Durch Interventionen zeitgenössischer Künstler aus Brasilien, durch neuere Interpretationen des Bossa Nova sowie Filmvorführungen und Darbietungen konkreter Poesie wird im Rahmen eines die Ausstellung ergänzenden Festivals ein Bogen vom Neoconcretismo zur Gegenwartskunst geschlagen.

Das Projekt wird kuratiert von Luiz Camillo Osorio, Kunstkritiker, Kurator und Professor für Ästhetik und Kunstgeschichte in Rio de Janeiro, sowie Robert Kudielka, Kunsttheoretiker, Publizist und Professor für Ästhetik und Theorie der Kunst in Berlin und Direktor der Sektion Bildende Kunst der Akademie der Künste.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

03 Ausstellungen (Auswahl)
aus / gezeichnet / zeichnen
Eine Ausstellung der Sektion Bildende Kunst

25. April – 14. Juni 2009
 Akademie der Künste, Hanseatenweg

Die Ausstellung der Mitglieder der Sektion Bildende Kunst stellt den gewandelten Begriff von Zeichnung in der gegenwärtigen bildenden Kunst zur Diskussion. Im Vordergrund steht dabei die autonome Funktion des Zeichnens in der künstlerischen Praxis. Denn Zeichnen wird schon seit langer Zeit nicht mehr in erster Linie als eine vorbereitende, dem finalen Werk dienende Tätigkeit verstanden, sondern als eine autonome Darstellungsform. Dank der künstlerischen Vielfalt der Mitglieder bietet sich die Chance, einen exemplarischen Überblick über das Verständnis von Zeichnung in der Gegenwart zu präsentieren. Neben traditionellen Verfahrensweisen verdeutlichen fotografische und digitale Konzeptionen sowie hybride Mischformen die enorme Spannweite des zeitgenössischen Zeichnungsbegriffs. Ausgewählte Arbeiten einiger verstorbener Mitglieder wie Joseph Beuys oder Willem de Kooning lassen zudem die historische Tragweite der Veränderung des Zeichnens sichtbar werden.

„aus / gezeichnet / zeichnen“ ist die erste Ausstellung der Mitglieder der Sektion Bildende Kunst seit 1993, dem Jahr der Vereinigung der Ost- und West-Akademien. Auf rund 2.000 qm Ausstellungsfläche werden insgesamt 450 Werke von 66 Künstlern gezeigt. Zur Ausstellung ist ein Katalog mit Texten von den Mitgliedern der Sektion Bildende Kunst Hubertus von Amelnunxen, Wulf Herzogenrath, Jan Hoet, Werner Hofmann, Robert Kudielka und Jörn Merkert erschienen. Durch ein umfassendes Vermittlungsprogramm, das sich speziell an Schüler und Jugendliche wendet, sowie durch zahlreiche Führungen wird das Zeichnen als kreativer Denkraum einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Ausstellung wurde kuratiert von Robert Kudielka, Michael Schoenholtz und Inge Zimmermann.

Künstler der Ausstellung:

Gerhard Altenbourg, Dieter Appelt, Armando, Frank Badur, Joseph Beuys, Eberhard Blum, Lothar Böhme, Eduardo Chillida, Emil Cimiotti, Carlfriedrich Claus, Anthony Cragg, Tacita Dean, Jim Dine, Arnold Dreyblatt, Hartwig Ebersbach, Bogomir Ecker, Ulrich Erben, Valie Export, Thomas Florschuetz, Jochen Gerz, Bruno Goller, Dieter Goltzsche, Gotthard Graubner, Erich Hauser, Erwin Heerich, Bernhard Heiliger, Karl Horst Hödicke, Rebecca Horn, Alfonso Hüppi, Magdalena Jetelová, Joachim John, Ivan Kafka, Gerhard Kettner, Ronald B. Kitaj, Willem de Kooning, Christina Kubisch, Raimund Kummer, Bernhard Luginbühl, Marwan, Bruce Nauman, Wolfgang Petrick, Hermann Pitz, Markus Raetz, Arnulf Rainer, Bridget Riley, Karin Sander, Hanns Schimansky, Michael Schoenholtz, Emil Schumacher, Richard Serra, K. R. H. Sonderborg, Daniel Spoerri, Klaus Staeck, Walter Stöhrer, Werner Stötzer, Rolf Szymanski, Antoni Tàpies, André Thomkins, Rosemarie Trockel, Günther Uecker, Hans Uhlmann, Micha Ullman, Emilio Vedova, Hans Vent, Dorothee von Windheim, Klaus Wittkugel

Gefördert durch die Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste

Weitere Informationen unter www.adk.de/zeichnen/zeichnen_Ausstellung.htm

03 Ausstellungen (Auswahl)

Anatomie Titus Fall of Rome

Filmische Inszenierung und Ausstellung von Brigitte Maria Mayer

In Kooperation mit der Akademie der Künste

25. April – 24. Mai 2009

Akademie der Künste, Pariser Platz

„Anatomie Titus Fall of Rome“ ist eine filmische Inszenierung und Ausstellung der Fotografin und Filmkünstlerin Brigitte Maria Mayer. Im Mittelpunkt steht der 60minütige Film, der in den Jahren 2008 und 2009 in Ghana, Ägypten, China, Syrien, Dubai und Deutschland gedreht wurde.

„Anatomie Titus Fall of Rome“ ist ein visueller Passionsweg durch die Moderne. Brigitte Maria Mayer hat das Shakespeare-Stück „Titus Andronicus“ in der Übersetzung und Bearbeitung von Heiner Müller in eine moderne und globale Erzählung verwandelt. Der Film stellt die weiblichen Figuren des Stücks – das Mädchen Lavinia (Anna Müller), Tochter des römischen Feldherrn Titus (Erdal Yildiz), und die von ihm geraubte Gotenkönigin Tamora (Jeanne Moreau) und spätere Kaiserin Roms – in den Vordergrund. Ensemble-Mitglieder des Staatsballetts Berlin begleiten die Handlung des Stückes.

Ergänzt wird die Filminstallation durch eine Ausstellung, einen „Werkraum“ mit Ideenskizzen und Material zur Inszenierung. Während der Ausstellungszeit wird die chinesische Malerin Hui Zhang das Deckenfresko Giovanni Battista Tiepolos „Apoll und die vier Kontinente“, ein Ausgangspunkt für die filmische Installation Mayers, auf eine raumfüllende Leinwand übertragen. Nach Berlin wird die Filminstallation international gezeigt, u.a. in Hannover, Ouagadougou, Ludwigshafen, Tokyo, Shanghai, Athen, Los Angeles.

Gefördert durch Hauptstadtkulturfonds, Akademie der Künste, Medienboard Berlin-Brandenburg, Staatsballett Berlin und Allianz Kulturstiftung

Weitere Informationen unter **www.anatomie-titus.net**

Pressekontakt:

Tobias Bock

Tel. +49(0)30 61 28 09 78

Mobil 0163 8437250

bock@anatomie-titus.net

03 Ausstellungen (Auswahl)

Junge Akademie 2008

Jacob Michael Birn, Monika Grzymala und Kelly Wood, Pepa Hristova, Marcus Michael Käubler, Nataša von Kopp, Eva Teppe

Ausstellung

08. Mai – 14. Juni 2009

Akademie der Künste, Pariser Platz

In der Ausstellung „Junge Akademie 2008“ zeigen Stipendiaten der Akademie der Künste aktuelle Arbeiten. Die Schau mit Fotografien, Zeichnungen, Installationen und Videoarbeiten ist zugleich Auftakt des „Monats der Stipendiaten“, der Akademie-Plattform für 23 internationale Stipendiaten mit Werkstätten und Veranstaltungen.

Sechs Künstler bespielen die Ausstellung am Pariser Platz. Monika Grzymala entwirft zusammen mit der kanadischen Künstlerin Kelly Wood eine ortsspezifische Installation. Grzymala erarbeitet hierfür mit Bleiband und Graphit eine ihrer spektakulären, begehbaren „Raumzeichnungen“: Bleibänder erweitern Graphitzzeichnungen in den Raum, die Linie wird zur Skulptur. Pepa Hristova führt mit „Sworn Virgins“ ihre fotografischen Erkundungen der Eigenheiten des Balkans fort. Die Arbeit zeigt Frauen aus den Bergen Nordalbaniens, die geschworen haben, das Leben von Männern zu führen – in der patriarchalisch strukturierten Gesellschaft ermöglicht ihnen nur ein Geschlechtertausch, Familienoberhaupt zu werden oder ein Erbe anzutreten. Hristovas Bilder zeigen Frauen, die durch ihren Schwur nicht nur ihre innere Einstellung geändert haben, sondern auch ihre Physiognomie.

Weitere Arbeiten stammen von Eva Teppe (Fotografien) und Marcus Michael Käubler („Nautik“, Installation mit Wasser und Sound). Nataša von Kopp nutzt eine interaktive Arbeitsbox und Besucherinterviews zur Weiterentwicklung ihres Dokumentarfilms „Future Works“, und J. Michael Birn zeigt in einer 4x4 Meter großen Installation eine architektonische Utopie zum Berliner Lustgarten im Jahr 2057.

Die öffentlichen Veranstaltungen des „Monats der Stipendiaten“ finden vom 03.-12. Juni statt.

Termine und Programm unter www.adk.de/jungeakademie

03 Ausstellungen (Auswahl)

1989-2009: Bewegte Welt – Erzählte Zeit

Zeitgenössische Fotografie und Videokunst aus Russland, der Ukraine, Belarus, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Usbekistan und Deutschland

Eine Ausstellung der Goethe-Institute der Region Osteuropa / Zentralasien
in Kooperation mit der Akademie der Künste

11. Juli – 13. September 2009

Akademie der Künste, Hanseatenweg

Die Ausstellung „Bewegte Welt – Erzählte Zeit“ geht der Frage nach, wie die 1989 mit dem Mauerfall sich dynamisierenden, tief greifenden Wandlungsprozesse in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion künstlerisch wahrgenommen und gedeutet werden. Sie richtet ihr Augenmerk auf die Art und Weise des künstlerischen Erzählens über diese ‚bewegte‘ Zeit und begreift sich als empirische Annäherung an ein komplexes Thema.

Die gemeinsam von Jule Reuter (Berlin) mit lokalen Kuratorinnen und Kuratoren erarbeitete Ausstellung stellt 16 fotografische und filmische Positionen vor, die auf sehr unterschiedliche Weise die Prozesse und Erfahrungen in sieben Ländern der ehemaligen Sowjetunion (die heute Osteuropa, Zentralasien und dem Kaukasus zugerechnet werden) und in Deutschland reflektieren. Die Ausstellung konzentriert sich dabei auf vier wichtige Themen: Familie, Identität, urbane Veränderungen und Politik.

Nach ihrer Eröffnung in Berlin wird die Ausstellung vom Goethe-Institut in Moskau, Minsk, Kiew, Tbilissi, Taschkent, Almaty, Bischkek, St. Petersburg, Nowosibirsk und weiteren Städten präsentiert.

Es erscheint ein dreisprachiger Katalog (dt., russ., engl.) mit kurzen Werktexten der Landeskuratoren zu den jeweiligen Arbeiten sowie mit einführenden Essays von der Historikerin und Slavistin Barbara Christophe und der leitenden Kuratorin Jule Reuter.

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler:

Irina Abzhandadze (Georgien), Viktor An (Usbekistan), Talgat Asyrankulov (Kirgisistan), Tina Bara/Alba D'Urbano (Deutschland, Italien), Christian Borchert (Deutschland), Olga Chernysheva (Russland), Shailo Djekshenbaev (Kirgisistan), Alevtina Kakhidze (Ukraine), Vladimir Kuprijanov (Russland), Viktor Marushchenko (Ukraine), Erbossyn Meldibekov/Nurbossyn Oris (Kasachstan), Koka Ramishvili (Georgien), Igor Savchenko (Belarus), Oksana Shatalova (Kasachstan)

Projektgebundene Pressarbeit:

artpress – Ute Weingarten
Elisabethkirchstraße 15
10115 Berlin
Tel. +49(0)30 21 96-18 43
Fax +49(0)30 21 96-18 47
artpress@uteweingarten.de

Pressekontakt Goethe-Institut:

Susanne Sporrer
Bereichsleitung Kommunikation
Goethe-Institut Zentrale
Tel. +49(0)89 15 921-249
Fax +49(0)89 15 921-414
sporrer@goethe.de

03 Ausstellungen (Auswahl)
Käthe-Kollwitz-Preis 2009
Ulrike Grossarth

Ausstellung 06. September – 18. Oktober 2009
 Preisverleihung und Ausstellungseröffnung 06. September
 Akademie der Künste, Hanseatenweg

Den Käthe-Kollwitz-Preis 2009 der Akademie der Künste erhält Ulrike Grossarth. Die heute in Berlin lebende und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden lehrende Künstlerin hat sich in bildnerischen und plastischen Werken, in Tänzen und Solostücken, in Videofilmen, Zeichnungen, Performances und Seminaren immer wieder grundlegenden Fragen nach dem Körper und dem Raum, nach dem Verhältnis von materiellem Umfeld und handelndem Menschen gestellt.

Aus der Jury-Begründung:

„Ihre Kunst kommt aus der Bewegung, aus Nähe und Ferne der Dinge und sie setzt die Räume und Zwischenräume, in denen wir die unterschiedlichen Gewichtungen von Entfernungen gewahren. Sie hat ihre eigene Bewegung als Tänzerin auf die Objekte übertragen, schafft und setzt sie zu Choreographien im Raum und verleiht den Gegenständen und Projektionen eine je eigene, im Aufscheinen der unterschiedlichen Konstellationen im Raum verwandelte Zeitlichkeit. Ulrike Grossarth gehört nur ihrer eigenen Bewegung an, konsequent hat sie in den letzten 30 Jahren einen Parcours entwickelt, der uns ungesehene Zugänge zu Dauer, Geschichtlichkeit und Vermächtnis der Dinge öffnet. Von der Arbeit mit dem „Großbelastungskörper“, einem für das Germania entworfenen Berliner Relikt der Nationalsozialisten, über ihre große Installation „Bau 1“ für die documenta X, dem Kasseler Raum und der Begegnung mit der Leibniz'schen Monadologie bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt, hat Ulrike Grossarth durchgängig, und immer wieder verzogen zu anderem, das Verhältnis von Körper und Alterität bedacht. Manchmal erscheinen die Dinge in unerreichbarer Ferne, ein anderes Mal, um mit Cesare Pavese zu sprechen, ‚ist der Horizont wie ein Pfad“.

Die Künstlerin erhält den Käthe-Kollwitz-Preis für ihr bisheriges Gesamtschaffen. Der Preis ist mit 12.000 € dotiert und wird seit 1992 von der Kreissparkasse Köln, Trägerin des Käthe Kollwitz Museums Köln, mitfinanziert. Zum Preis gehören eine Ausstellung und ein Katalog. Die Jurymitglieder waren Hubertus von Amelunxen, Thomas Florschuetz und Hanns Schimansky.

Der Käthe-Kollwitz-Preis wird von der Akademie der Künste seit 1960 jährlich verliehen. Die Preisträger der letzten Jahre waren Thomas Eller (2006), Hede Bühl (2007) und Gustav Kluge (2008).

03 Ausstellungen

Ausstellungen extern (Übersicht)

Notation. Kalkül und Form in den Künsten

Karlsruhe

01.03. – 26.07.2009

Chronik der Deutschen

Aus Walter Kempowskis Archiv

Hannover

23.04. – 21.06.2009

Rostock

15.05. – 12.07.2009

Sibylle Bergemann. Photographien

St. Petersburg

26.04. – 30.05.2009

made in germany | John Heartfield

Klaus Staeck. Plakate und Postkarten

Waldsiedersdorf

03.05. – 28.06.2009

Dieter Goltzsche. Zeichnungen

Rheinsberg

16.05. – 16.08.2009

Hans Poelzig (1869-1936)

Architekt – Lehrer – Künstler

Breslau

09.10. – 22.11.2009

Mit Licht gezeichnet

Carl Blechen. Das Amalfi-Skizzenbuch

Hamburg

29.10.2009 – 17.01.2010

Berlin

28.01. – 11.04.2010

Rom

27.04. – 18.07.2010

Michael Ruetz: Die unbequeme Zeit

Helsinki

26.11.2009 – 28.01.2010

Edgar Hilsenrath

Celle

April – Juni 2010

03 Ausstellungen extern

Notation. Kalkül und Form in den Künsten

Ausstellung der Akademie der Künste und des ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe
01. März – 26. Juli 2009
ZKM | Karlsruhe, Medienmuseum

Die Ausstellung der Akademie der Künste und des ZKM | Karlsruhe wurde im Herbst 2008 in Berlin gezeigt und ist nun in verändertem Umfang in Karlsruhe zu sehen. „Notation. Kalkül und Form in den Künsten“ widmet sich dem vielfältigen Spektrum der künstlerischen Prozesse zwischen Konzept und Werk. Arbeiten aus allen Bereichen der Kunst von 1900 bis heute treten zueinander in Beziehung: Zeichensysteme zu Literatur, Musik, Malerei, Choreografie, Architektur, Fotografie, Film und Medienkunst. Mehr als 500 Positionen von über 105 Künstlern aus internationalen Sammlungen, dem ZKM | Karlsruhe und aus dem Archiv der Akademie der Künste werden in Karlsruhe gezeigt.

In der Verbindung von wissenschaftlichem Kalkül und künstlerischer Form haben die Künstler des 20. Jahrhunderts immer neue Wirklichkeiten sichtbar gemacht. Morphische Resonanzen, serielle Strukturen und Schallwellen: Die Moderne hat die geistige Seite der Existenz, immaterielle Phänomene, das Ephemere als Forschungsfeld der Künste wieder entdeckt. Dabei wurden das Verhältnis zwischen Konzept, Aufzeichnung, Wiederholung und Werk radikal neu bestimmt und die Entwurfsprozesse selbst zu autonomen Kunstwerken. Diese stehen im Zentrum der Ausstellung des Bildtheoretikers Hubertus von Amelnunx, des Künstlers Dieter Appelt sowie des Medienkünstlers Peter Weibel. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit Angela Lammert, Akademie der Künste, und Bernhard Serexhe, ZKM | Karlsruhe.

Partituren, Notationen, fotografische Serien, Filmexperimente spiegeln die offenen Strukturen des Klangs, des Rauchs, des Lichts, der Bewegung, der Zeit – und ermöglichen dem Betrachter einen ungeahnten Blick auf die verborgenen Welten unserer Wirklichkeit. Die Ausstellung „Notation“ erschließt eine andere Lesart der künstlerischen Entwürfe. John Cage und Étienne-Jules Marey, Walter Benjamin, Edgard Varèse und Iannis Xenakis, Mary Wigman und Robert Walser, Ezra Pound und Marcel Broodthaers, Allan McCollum und Mel Bochner, Antonin Artaud und Pierre Boulez: Die Künstler des 20. Jahrhunderts entwarfen Beziehungsfelder in Notationen, (in den Worten von György Ligeti) als Anweisung zum Spiel, als Mittel zur Kommunikation oder aber als autonome Werke.

Zu der Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog mit Texten der Kuratoren und u.a. von Michael Baumgartner, Pierre Boulez, Michel Frizot, Sarah Greenough, Sharon Kanach, Friedrich Kittler, Laurent Manoni, John Rajchman, Hans-Jörg Rheinberger, Rainer Speck erschienen.

Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds

Weitere Informationen unter <http://on1.zkm.de/zkm/ausstellungen/notation>

03 Ausstellungen extern
Chronik der Deutschen
Aus Walter Kempowskis Archiv

Ausstellung

15. Mai – 12. Juli 2009

Kulturhistorisches Museum Rostock

Die Akademie der Künste präsentiert in Kooperation mit dem Kulturhistorischen Museum Rostock und dem Kempowski-Archiv-Rostock – Ein bürgerliches Haus e.V. Teile ihrer 2007 in Berlin gezeigten Ausstellung „Kempowskis Lebensläufe“. 700 Alltagsfotos und 200 Lebensdokumente Dritter aus Walter Kempowskis Archiven fügen sich zu einer „Chronik der Deutschen“ im 20. Jahrhundert. Kempowskis Textcollage zum 1. Januar 1943 aus dem „Echolot“ wird in einer akustischen Installation, gelesen von 75 Akademie-Mitgliedern, zu erleben sein.

Das Walter-Kempowski-Archiv, das seit 2005 von der Akademie der Künste betreut wird, füllt 500 laufende Meter Regal mit insgesamt 3,5 Millionen Blatt. In Rostock zeigt die Akademie einen Querschnitt durch Kempowskis Biografien- und Fotoarchiv. Die Ausstellungsgestaltung der Fotografien ist Kempowskis Montageprinzip aus dem Echolot verpflichtet, die Präsentation der biografischen Dokumente folgt Kempowskis systematischer Erschließung.

Das Archiv des gebürtigen Rostocker Schriftstellers Walter Kempowski (1929-2007) ist einzigartig, ein Jahrhundert-Archiv in doppeltem Sinn: zum einen im Hinblick auf seinen Umfang, seine Qualität und Vollständigkeit, zum andern weil es wie kein anderes die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts aus individuellen Lebensläufen dokumentiert. In der Absicht, durch Krieg, Haft und Verlust der Heimat Verlorenes zurückzugewinnen oder zu rekonstruieren und literarisch zu gestalten, trug Kempowski Dokumente seiner Familie und seines eigenen Lebens zusammen: Fotos, Briefe, Tagebücher, Ahnentafeln, Geschäftspapiere und natürlich seine literarischen Manuskripte. Über dieses persönliche Archiv hinaus sammelte er in einem Biografienarchiv 8.000 deutsche Lebensläufe sowie in einem Fotoarchiv 300.000 Alltagsfotos Dritter. Mit seinem Archiv und seinem literarischen Werk trug er wesentlich dazu bei, die nach 1945 verdrängten deutschen Lebensläufe und Familiengeschichten wieder ins öffentliche Bewusstsein zu bringen.

Weitere Informationen unter www.kulturhistorisches-museum-rostock.de

03 Ausstellungen extern

Mit Licht gezeichnet

Das Amalfi-Skizzenbuch von Carl Blechen

aus der Kunstsammlung der Berliner Akademie der Künste

Ausstellung

Hamburger Kunsthalle 29. Oktober 2009 – 17. Januar 2010

Alte Nationalgalerie, Berlin 28. Januar – 11. April 2010

Casa di Goethe, Rom 27. April – 18. Juli 2010

Mit dem „Amalfi-Skizzenbuch“ von Carl Blechen besitzt die Kunstsammlung der Akademie der Künste eine Inkunabel der deutschen romantischen bzw. frührealistischen Kunst und eine der berühmtesten Zeichnungssammlungen des 19. Jahrhunderts. Erstmals werden die zu den Initialwerken der künstlerischen Moderne zählenden Werke nun vollständig in einer Ausstellung präsentiert.

Carl Blechen (1798-1840) wird heute international als einer der bedeutendsten Künstler des 19. Jahrhunderts geschätzt. Seine Malerei verbindet eine Frühform realistischer Wahrnehmung mit einer Technik der Pleinairmalerei, die zu dieser Zeit und in dieser Form neu war. Die Zeitgenossen bewunderten seine Genialität, doch provozierte seine neue Sichtweise das Publikum durchaus. Blechens einzigartiges Œuvre blieb ohne direkte Nachfolger, wird aber heute vielfach mit den Arbeiten William Turners verglichen. Einen Höhepunkt seines Werkes bilden die 1828/29 auf seiner Italienreise entstandenen Werke.

Das Amalfi-Skizzenbuch gilt als Herzstück dieser Reise. Auf 66 großformatigen Seiten hielt Blechen mit Sepia, Bleistift und in Aquarellen die Eindrücke einer im Mai 1829 unternommenen Wanderung entlang der neapolitanischen und amalfitanischen Küste fest. Unter seinen Arbeiten behaupten diese Blätter eine Sonderstellung, die sie zu einem Topos der Kunstgeschichte werden ließen. Die Landschaftszeichnungen sind von beeindruckender Präzision im Erfassen des Momentes. Sie leben von der atmosphärischen Wiedergabe des unmittelbaren Eindrucks und der Phänomene von Licht und Schatten. Mehr als ein halbes Jahrhundert vor den Impressionisten machte Blechen die Subjektivität des Sehens und die Erscheinung der Landschaft im Licht zum Bildthema, ein für das Jahr 1829 geradezu revolutionäres Vorgehen.

Die Akademie der Künste, deren Mitglied und Professor Blechen war, erwarb die Skizzenbücher und Ölskizzen aus seinem Nachlass. Obwohl sich der Zeichnungsbestand bald zerstreute, blieb das Amalfi-Skizzenbuch im Besitz der Akademie. Nach der kriegsbedingten Auslagerung und teilweiser Verbringung in die ehemalige UdSSR kamen die Blätter in den 1950er Jahren wieder an die Akademien in Berlin Ost und West und sind – bis auf zwei bereits im 19. Jahrhundert ins Berliner Kupferstichkabinett gelangte Zeichnungen – seit 1993 wieder in der Kunstsammlung der Akademie vereint. Zu sehen sind die empfindlichen Werke selten. Zwar wurden einzelne Blätter mehrfach publiziert und ausgestellt, komplett ist das Skizzenbuch bisher jedoch noch nie gezeigt worden.

Die Ausstellung, kuratiert von der Kunsthistorikerin Mareike Hennig, wird in der Hamburger Kunsthalle, der Alten Nationalgalerie in Berlin und der Casa di Goethe in Rom zu sehen sein.

Zugleich erscheint ein Katalog (ET Oktober 2009), der sämtliche Blätter des Amalfi-Skizzenbuchs abbildet und seinen kunsthistorischen Mythos in verschiedenen Aufsätzen untersucht.

04 Vermittlung / Kulturelle Bildung

KUNSTWELTEN

Schülerprojekte in den neuen Bundesländern

September bis Oktober 2009 in Bitterfeld/Wolfen

Kunstwerkstätten, Lesungen, Filmveranstaltungen, Gespräche

Seit 2006 finden die Schülerprojekte KUNSTWELTEN statt. Mitglieder und Stipendiaten der Akademie der Künste gehen in Städte und Regionen der neuen Bundesländer, um Kindern und Jugendlichen zwischen acht und 19 Jahren ihre Werke vorzustellen, mit ihnen darüber zu sprechen und in Kunstwerkstätten gemeinsam zu arbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler aus Grund-, Sekundar- und Förderschulen, aus Gymnasien, Berufs- und Sonderschulen sind eingeladen, das Schreiben, Fotografieren, Zeichnen, Filmen, Komponieren, Improvisieren, die Herstellung von Klanginstallationen, Collagen, Postkarten, Plakaten, das Produzieren von Hörspielen, Dokumentar- und Animationsfilmen selber auszuprobieren, dabei neue individuelle Ausdrucksformen zu finden und Freude an der intensiven Beschäftigung mit Kunst zu erleben. Gemeinsam mit den Künstlern stellen sie die Ergebnisse ihrer Arbeiten in Theatern, Kulturhäusern, Kirchen, Galerien, Jugendclubs und Schulen vor. Erfahrungsgewinn und Lebensfreude durch Kunst ist das wichtigste Anliegen dieser von Akademiepräsident Klaus Staeck initiierten Reihe.

In den letzten drei Jahren fanden insgesamt 85 Veranstaltungen, Werkstätten und Präsentationen statt. Über 6.000 Schüler, Lehrer und Eltern waren an den Kunstwelten in Brandenburg an der Havel, Bitterfeld-Wolfen, Halberstadt, Anklam und dem Landkreis Ostvorpommern bisher beteiligt.

Viele Künstler haben sich in der Vermittlungsarbeit engagiert, darunter die Akademie-Mitglieder Andreas Dresen, Peter Härtling, Thomas Heise, Rolf Hochhuth, Georg Katzer, Ingomar von Kieseritzky, Karin Kiwus, Wolfgang Kohlhaase, Katja Lange-Müller, Ulrich Matthes, Ulrich Mühe, Helmut Oehring, Friedrich Schenker, Jörg Schlaich, Klaus Staeck, Andres Veiel, Michael Verhoeven.

100 Schüler – 10 Mitglieder

Das Vermittlungsprojekt, das 2008 gestartet wurde, möchte eine intensive Annäherung junger Menschen an den Schaffensprozess und an die Motivation von Künstlern erreichen und bringt Schülergruppen oder Vorschulkinder mit Akademie-Mitgliedern zusammen, bundesweit und auch im europäischen Ausland. Im persönlichen Austausch mit einem renommierten Künstler, in dessen unmittelbaren Arbeitsumfeld, in konzentrierten Gruppen, in nachhaltiger Vertiefung durch Vorbereitung und Nachbereitung in den Klassen und Kitas erfahren die Kinder und Jugendlichen, woran der Künstler momentan arbeitet, warum er als Künstler tätig ist und was ihn zur Zeit bewegt. Die Arbeitsbegegnungen in Atelier, Theater, Studio oder Architekturbüro ermöglichen den Schülern, Arbeiten zu sehen, Kommentare zu hören und Fragen zu stellen. Im Gegenzug erhalten sie eine künstlerische Aufgabe oder Fragestellung; die Ergebnisse werden auf der Schüler-Webseite der Akademie präsentiert. In Abständen verbindet dieses intensive Zusammentreffen Werkstätten mit Großveranstaltungen, wie Filmvorführungen, Lesungen, Theateraufführungen (Peter Lilienthal, Hans Helmut Prinzler, Ingo Schulze).

Zahlreiche Akademie-Mitglieder haben bei dem Projekt schon mitgewirkt: Andreas Dresen, Barbara Klemm, Peter Konwitschny, Karla Kowalski, Susanne Linke, Friederike Mayröcker, Ulrike Ottinger,

Hans Helmut Prinzler, Hanns Schimansky, Jörg Schlaich, Ingo Schulze, Arila Siegert, Werner Stötzer, Michael Verhoeven.

Die nächsten Arbeitsbegegnungen im Mai, Juni, Juli finden mit Thomas Florschuetz, Raimund Kummer, Marwan, Peter Lilienthal, Karin Sander und Matthias Sauerbruch statt.

„100 Schüler – 10 Mitglieder“ wird gefördert durch die Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste und unterstützt von „Kinder zum Olymp“, einer Jugendinitiative der Kulturstiftung der Länder.

Weitere Informationen unter www.adk.de/jungeakademie/schuelerprojekte

ohrenstrand.net in Brandenburg

Education-Projekt „Liebe. Heimat. Tod?“ in Frankfurt/Oder

Nach erfolgreichen Projekten im Jahr 2008 in Klein Leppin/Prignitz und in Falkenhagen/Uckermark setzt die Akademie der Künste auch 2009 ihr Musikvermittlungsprojekt „ohrenstrand.net in Brandenburg“ fort. Im Auftrag der Akademie der Künste und des Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt hat Komponist und Akademie-Mitglied Helmut Oehring die Kantate „LIEBE. HEIMAT. TOD?“ geschrieben, eine Komposition für Knabensopran, Solo-Konzertgitarre, gemischten Chor, Kinderchor, großes Orchester, Live-Elektronik und Projektionen. In den Entwicklungsprozess waren Schüler der Abiturstufe der Ulrich von Hutten-Gesamtschule Frankfurt (Oder) eng einbezogen. Gemeinsam mit Helmut Oehring, der Dramaturgin und Librettistin Stefanie Wördemann, dem Sounddesigner Torsten Ottersberg und dem Videokünstler Veit Lup entwickelten sie in Workshops seit Herbst letzten Jahres Texte, Grafiken, Foto-, Film- und Soundcollagen zu dem Themenkomplex der Kantate und setzten sich intensiv mit zeitgenössischer Musik und Kunst auseinander.

Auch live nehmen die Jugendlichen an der Uraufführung am 24. Juni 2009 in der Frankfurter Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ teil: Als Instrumentalisten und Sprecher sowie an den Sound- und Videomischpulten werden sie ihren „Kollegen“ vom Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt und seinem Dirigenten Howard Griffiths zur Seite stehen. Begleitend zur Aufführung stellen die Schüler im Foyer ihre intermedialen Arbeitsergebnisse sowie Dokumentationen des Arbeitsprozesses aus.

„ohrenstrand.net in Brandenburg“ ist ein Projekt der Akademie der Künste im Rahmen von „ohrenstrand.net. Berlins Netzwerk für neugieriges Hören“, gefördert durch das Netzwerk Neue Musik, einem Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes, und die Kulturverwaltung des Landes Berlin. „ohrenstrand.net“ gehört zu den 15 bundesweit im Auftrag der Kulturstiftung des Bundes durch das Netzwerk Neue Musik geförderten Projekten, mit denen der Neuen Musik in Deutschland mehr Gehör verschafft werden soll.

Weitere Informationen unter www.ohrenstrand.net

Künste & Schulen

Patenschaft mit der Moses-Mendelssohn-Oberschule Berlin

Seit Oktober 2008 besteht eine auf fünf Jahre angelegte Patenschaft zwischen der Akademie der Künste und der Moses-Mendelssohn-Oberschule Berlin-Moabit. Die Patenschaftsprojekte sind thematisch an Programme und Vorhaben der Akademie angebunden. Dies beinhaltet auch den direkten Kontakt

zwischen Schülern und Akademie-Mitgliedern. So finden gegenseitig Unterrichts- und Atelierbesuche statt. Erst kürzlich konnten Schüler die Generalprobe zu Heiner Goebbels Stück „I went to the house but did not enter“ in den Berliner Festspielen besuchen.

Die Initiative Patenschaften Künste & Schulen wurde von der Kulturprojekte Berlin GmbH ins Leben gerufen, die auch die Vermittlung zwischen Berliner Kultur- und Bildungseinrichtungen übernommen hat. Die zugrundeliegende Idee ist, dass es zu Kooperationen zwischen gleichberechtigten Paten in Kultur und Bildung kommt, die sich in gemeinsame Projekte einbringen und davon profitieren.

Informationen unter www.moses-mendelssohn-oberschule.de und www.adk.de/schuelerprojekte.de

Führungen für Kinder und Schulklassen

Auch 2009 bietet die Akademie der Künste Schulklassen und speziell jüngeren Kindern Führungen durch Ausstellungen sowie Werkstätten an. Stipendiaten der Akademie arbeiten projektbezogen an der Konzeption und Realisierung der Werkstätten mit.

Zur Ausstellung „aus / gezeichnet / zeichnen“, 25. April-14. Juni:

Führungen für Kinder zwischen 5 und 11 Jahren: sonntags 14 Uhr;

für Grundschüler und Schüler der Sekundarstufe: dienstags, mittwochs, donnerstags 11+12.15 Uhr

Werkstätten für Kinder ab 8 Jahren am 16.5., 7.6. und 13.6., für Schulklassen am 27.5.

Weitere Informationen unter www.adk.de/jungeakademie

05 Junge Akademie / Stipendiatenprogramme 2009

Die Förderung junger Künstler ist eine zentrale Aufgabe der Akademie. Diese erfolgt durch Stipendien und Atelieraufenthalte, durch vielfältige Projektunterstützung, Arbeitsmöglichkeiten im Studio für Elektroakustische Musik der Akademie und in den Archiven, durch öffentliche Veranstaltungen, Ausstellungen, Werkstätten, Arbeitstreffen mit Mitgliedern.

Hervorzuheben sind die jährlichen Stipendiatenprogramme der Jungen Akademie. Die Stipendiaten werden durch Akademie-Mitglieder, Fachleute, internationale Kuratoren empfohlen und durch eine Mitgliederjury ausgewählt. Das Plenum der Jungen Akademie findet während der Frühjahrsmitgliederversammlung statt. Dadurch werden intensive Begegnungen zwischen Mitgliedern aller Sektionen und Stipendiaten der Akademie ermöglicht.

Stipendien 2009 wurden vergeben an:

Bildende Kunst: Marcellvs L. (Brasilien) und Plinio Avila Márquez (Mexiko)

Baukunst: Tobias Baldauf (Österreich) und Thomas Hauck (Deutschland)

Musik: Annesley Black (Kanada) und Daniele Ghisi (Italien)

Literatur: Mátyás Dunajcsik (Ungarn) und Jan-Willem Anker (Niederlande)

Darstellende Kunst: Martin Vischer (Schweiz) und Nurkan Erpulat (Türkei)

Film- und Medienkunst: Sophie Narr (Deutschland) und Luise Voigt (Deutschland)

Mentoren 2009 sind die Akademie-Mitglieder Thomas Florschuetz, Hubertus von Amelunxen, Donata Valentien, Enno Poppe, Luca Lombardi, Peter Esterházy, Volker Braun, Jutta Wachowiak, Matthias Lilienthal und Heiner Goebbels.

Zum zweiten Mal gibt es in diesem Jahr vom 08. Mai bis zum 14. Juni einen „Monat der Stipendiaten“, der aus öffentlichen und nicht-öffentlichen Veranstaltungen, Exkursionen und Diskursen besteht. Gemeinsam mit Experten, Mitgliedern und weiteren internationalen Künstlern entwickeln die Stipendiaten in diesem Jahr künstlerische Ideen zu dem Schwerpunkt „Die Wiederkehr der Landschaft“ im Jahr 2010. Öffentliche Veranstaltungen während des Stipendiatenmonats sind Werkpräsentationen als Konzert, Ausstellung, Filmaufführung, Fachwerkstätten, Berichte von Arbeitsaufenthalten und interaktive Filmarbeiten.

Die Junge Akademie betreut auch das Villa-Serpentara-Stipendium. Hierbei handelt es sich um ein dreimonatiges Aufenthaltsstipendium in der Villa Serpentara in Olevano Romano/Italien, das vorwiegend an Berliner Künstler vergeben wird. Über die Vergabe der Stipendien entscheidet der Senat der Akademie.

Programminformationen unter www.adk.de/jungeakademie

06 Service

Akademie der Künste

Präsident: Klaus Staeck
 Vizepräsidentin: Nele Hertling
 Programmbeauftragter: Johannes Odenthal
 Direktor des Archivs: Wolfgang Trautwein
 Verwaltungsdirektor: Manfred Fischer
 Präsidialsekretär: Hans Gerhard Hannesen

Adressen

Pariser Platz 4, 10117 Berlin-Mitte
 Tel. 030 200 57-10 00

Hanseatenweg 10, 10557 Berlin-Tiergarten
 Tel. 030 200 57-20 00

Robert-Koch-Platz 10, 10115 Berlin-Mitte
 Tel. 030 200 57-30 00

Luisenstraße 60, 10117 Berlin-Mitte
 Tel. 030 200 57-40 00

Brecht-Weigel-Gedenkstätte
 Chausseestraße 125, 10115 Berlin-Mitte
 Tel. 030 200 57-18 00

Anna-Seghers-Gedenkstätte
 Anna-Seghers-Straße 81, 12489 Berlin-Adlershof
 Tel. 030 677 47 25

Studio für Elektroakustische Musik
 Heubnerweg 6, Haus E, 14059 Berlin-Charlottenburg
 Tel. 030 28 53 98 50

Hinweis:

Das Archivgebäude Robert-Koch-Platz 10 ist wegen umfangreicher Baumaßnahmen noch geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgt am 1. September 2009. Das Archiv und der Lesesaal am Pariser Platz sind wegen des Umzugs vom 1. Juli bis zum 31. August geschlossen. Informationen unter 030 200 57-32 47 oder unter benutzerservice@adk.de

Öffnungszeiten

Ausstellungen	Pariser Platz 4	Di bis So 11-20 Uhr
	Hanseatenweg 10	Di bis So 11-20 Uhr

www.adk.de

Programminformationen, Pressemitteilungen, Mitglieder-Übersicht, Archivbestände, Preise und Stipendien u.a.m.

info@adk.de